

Herforder Zeitung für Stadt und Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford

Nr. 83
Teleph. Anschl.

Nr. 274

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages.
Monatspreis vierteljährlich pränumeration 1,25 Mark.
Bei Postbestellung kommt das Postgehalt hinzu.

Sonntag, 22. November.

Insertate werden bis 11 Uhr vorm. 11 Uhr erbeten.
Preis der einzelnen Zeitungsblätter für Stadt und Kreis Herford,
Deynhausen und Amt Motho 10 Pf., sonst 15 Pf.

1902

Erstes Blatt.

Amliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Bei Frostwetter nehme eine Entleerung seiner Wasserleitung abends Jeder vor, der sich event. große Kosten ersparen will. Sehr wichtig ist auch das Ablassen des zur Gasmotorenführung dienenden Wassers sowie das Entleeren der Gasbadeöfen.

Alle durch Frosteinwirkung an den Wassermessern vorkommenden Schäden werden stets auf Kosten der Konsumenten beseitigt, weshalb es sich ferner empfiehlt, für ausreichenden Schutz der Messer zu sorgen. Hierzu geeignete Holzstäbe halten wir vorrätig.

Herford, 22. November 1902.

5041

Städtische Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Werke.

Die Witwen- und Waisenversicherung.

Nachdem gestern zunächst der von der Kommission unverändert gelassene § 11 des Sozialversicherungsgesetzes, durch den die Strafbestimmungen geregelt werden, fast debattelos angenommen war, beschäftigte sich der Reichstag fast sieben Stunden lang mit dem von der Kommission eingebrachten § 11a, durch den bestimmt wird, daß die aus den erhöhten Lebensmittelpreisen zu erwartenden Mehreinnahmen thesauriert und für eine am 1. Januar 1910 ins Leben tretende Arbeiterwitwen- und Waisenversicherung verwendet werden sollen. Das Ergebnis der Verhandlung ist die Annahme nicht des Kommissionsbeschlusses, sondern eines Antrages Trimborn, durch den der Kommissionsbeschuß dahin eingeschränkt wird, daß die Mehreinnahmen aus den Zöllen für Zölle und Hafen und ein der Verneuerung der Bevölkerung bzw. der dadurch herbeigeführten Konsumsteigerung entsprechender Prozentsatz der Mehreinnahmen aus den Lebensmittelpreisen von der Verwendung für die Witwen- und Waisenversicherung ausgeschlossen sein sollen. Nachdem Abg. Trimborn (Zentrum) seinen Antrag begründet und der liberalistische Abg. Rosfeld-Dessau als Fraktionsredner der Freisinnigen Vereinigung grundsätzlich für Einführung einer Witwen- und Waisenversicherung, aber gegen den undurchführbaren Antrag Trimborn gesprochen hatte, erhob sich der Reichstagssekretär Frhr. v. Tscherning und bat um Ablehnung des Kommissionsbeschlusses und des Antrags Trimborn. Er wies auf die Unmöglichkeit hin, eine Witwen- und Waisenversicherung, die auch von der Regierung angestrebt werde, auf schwankenden Einnahmen zu begründen, deren wirkliche Höhe niemand berechnen könnte. Er erinnerte in diesem Zusammenhang an die Unannehmlichkeit der bisher gefassten Minimalzollbeschlüsse und bezeichnete eine Witwen- und Waisenversicherung ohne Beiträge der Arbeitgeber und Arbeiter als undurchführbar. Redner kündigte ferner an, daß das Reichsbudget, das er nach Weihnachten vorlegen habe, ein Defizit von 150 Millionen Mark aufweisen werde. Es sei widerwärtig, in einem Augenblick, wo man für Deckung eines solchen Fehlbetrages zu sorgen habe, über zukünftige, in ihrer Höhe unsichere Einnahmen verfügen zu wollen. Das Defizit werde hoffentlich kein ständiges werden, aber eventuell würden Bier und Tabak zu erhöhten Abgaben herangezogen werden müssen. Noch schärfer gegen die gesetzliche Festlegung der Verpflichtungen des § 11a erklärte sich namens der bayerischen Regierung und einer Reihe anderer Bundesstaaten der bayerische Bundesratsbevollmächtigte Frhr. von Stengel, der davor warnte, sich den Volksmassen gegenüber in Versprechungen festzulegen, von denen kein Mensch wisse, ob und wann sie eingelöst werden könnten. Wenn der Hauptzweck der Vorlegung des Sozialversicherungsgesetzes, die Hebung der heimischen Landwirtschaft, erreicht werde, müßten ja ohnehin die Mehreinnahmen aus den Lebensmittelpreisen bald wieder zurückgehen. § 11a schränke auch das Budgetrecht des Reichstages ein. Abg. Reithig begründete die Stellungnahme der Konservativen, die eine von den Regierungsvertretern als annehmbar bezeichnete, aber ausstichlose Resolution vorzulegen, die die verbündeten Regierungen anfordert, einen Teil der zu erwartenden Mehreinnahmen zu einer Witwen- und Waisenversicherung beizubehalten. In einer längeren Rede voll Pohn und Spott über die sozialpolitische Wahlmacht des Zentrums begründete Abg. Mollenhuth den Antrag der Sozialdemokraten, nicht nur die Mehreinnahmen, sondern sämtliche Einnahmen aus den Lebensmittelpreisen für die Witwen- und Waisenversicherung anzuwenden. Nachdem der Pole von Komierowski für den Kommissionsbeschuß gesprochen hatte, suchte Abg. Richter, dessen Antrag auf Hebung des Budersteuergesetzes der Prä-

sident als unzulässig bezeichnet hatte, darzulegen, daß die Mehreinnahmen aus den erhöhten Lebensmittelpreisen weniger zu einer Witwen- und Waisenversicherung, als vielmehr zur Aufhebung einzelner Verbrauchssteuern verwendet werden sollten. Nachdem sich Abg. von Tiedemann namens der Freikonservativen für den Antrag Reithig ausgesprochen hatte, begründete Abg. Daffermann die Stellungnahme der Nationalliberalen, die teils dem Antrage Reithig, teils dem Antrage Trimborn zustimmen würden. Als dann noch Graf Kanitz eine Anti-Handelsvertragrede gehalten hatte, wurde ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Ein Antrag Enger, zur einfachen Tagesordnung über den Antrag Trimborn überzugehen, wird abgelehnt. Eine größere Zahl namentlicher Abstimmungen ergab schließlich die Annahme des Antrages Trimborn mit 143 gegen 106 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen.

Heute steht an erster Stelle die sozialdemokratische Interpellation über polizeiliche Uebergriffe auf der Tagesordnung.

St. Helena.

So viel Segen der Friedensschluß für England und Südafrika im Gefolge hatte und noch hat, so wenig nutzbringend ist er für St. Helena. Diese kleine Insel im Atlantischen Ozean, die so lange von den Erinnerungen an ihr eigenes „napoleonisches Zeitalter“ zehren mußte, und an die gute Zeit, da noch die nach Australien, Indien und dem fernen Osten gehenden Schiffe dort anliefen, ist durch den Suezkanal ruiniert worden, der dem Schiffsverkehr nach dem Orient eine kürzere Route zugewiesen hat. Seitdem ist die Bedeutung dieser Insel auf ein Minimum herabgesunken, und erst der südafrikanische Krieg hat ihr wieder zu besseren Zeiten verholfen. Als Tausende von britischen Kriegsgefangenen dort untergebracht wurden, nahm Handel und Wandel einen ungeahnten Aufschwung, die Preise für Lebensmittel erinnerten an die Belagerung von Paris, und ungeheure Summen — wenigstens für die dortigen Verhältnisse — von englischem Gelde begannen zu zirkulieren. Das nun hat alles ein plötzliches Ende erreicht, und St. Helena ist wieder so öde und verlassen wie zuvor. Die letzte Ausgabe des dort erscheinenden kleinen Lokalblattes widmet der Abreise der letzten Kriegsgefangenen einen Leitartikel, in dem es heißt: „Die guten Zeiten des temporären Aufschwungs sind vorüber. Jamestown, unsere Hauptstadt, ist wieder öde, und die Marktpreise haben ihren gewöhnlichen Tiefstand erreicht.“ Das Blatt gratuliert naiver Weise der englischen Regierung dazu, daß sie einen „so idealen Platz für die Unterbringung und Isolierung von Kriegsgefangenen“ besitze, was in diesem Falle ungefähr so viel heißen mag, als: „Bitte, beehren Sie uns bald wieder.“

Zur Tagesgeschichte.

Zum Kaiserbesuch in England.

Kaiser Wilhelm überreichte vor seiner Abreise von Bowther Castle der Lady Bunsdale ein goldenes Emailarmband mit Diamanten und dem Lord Bunsdale Photographien mit einer Widmung. Das Schlosspersonal wurde ebenfalls reich beschenkt.

Die Rückkehr Kaiser Wilhelms.

Die Kaiserjacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord hat gestern um 5 Uhr nachmittags Helgoland passiert. Von der Südspitze wurden Salutschüsse abgegeben.

Deutsch-Englisches.

Wie „Truth“ zu melden weiß, hat der deutsche Kaiser den König Eduard eingeladen, ihn zu irgend einer, ihm genehmen Zeit im kommenden Jahre in Potsdam zu besuchen. Auch dem Prinzen von Wales ist eine Einladung für die letzten Tage des Monats Januar zur Beteiligung an dem Kapitel des Schwarzen Adlerordens geworden.

Kultusminister Dr. Studt

hat dem katholischen Marien-Gymnasium zu Posen ein wertvolles großes Gemälde zum Geschenk gemacht; es stellt die Verbreitung des Christentums unter den Polen dar.

Beim Handelsminister Möller

sand vorgestern Abend ein parlamentarisches Mahl statt, an dem außer verschiedenen Abgeordneten und Ministern auch der Reichskanzler Graf Bülow teilgenommen hat.

Die Verständigungsaktion in der Sozialfrage.

Die Mehrheitsparteien des Reichstages beabsichtigen durch hierzu 2. Blatt und Illustriertes Sonntagsblatt.

Deputierte unter sich eine sozialpolitische Verständigung anzu-bahnen.

Parlamentarisches.

Die sozialdemokratischen Mitglieder der Sozialtarifkommission haben die ihnen vom Reich ausgezahlten Diäten in der Höhe von 8342,98 Mk. der sozialdemokratischen Parteikasse überwiesen.

Interpellation über polizeiliche Uebergriffe.

Die Sozialdemokraten haben im Reichstag die folgende Interpellation eingebracht:

1) Welche Maßregeln beabsichtigt der Herr Reichskanzler zu ergreifen, um den in letzter Zeit sich häufenden Uebergriffen von Polizei- und richterlichen Behörden entgegenzuwirken, die Reichsangehörige ohne genügenden gesetzlichen Grund in Haft nehmen, in der sie dann öfter in ungebührlicher und ungezügelter Weise behandelt werden?

2) Beabsichtigt der Herr Reichskanzler in Völbe dem Reichstag den Entwurf eines Gesetzes über den Strafvollzug vorzulegen?

Die Interpellation wird heute vom Staatssekretär. Niederding beantwortet werden.

Herforder Kreisnachrichten.

Herford, 22. November 1902.

* Zum Totenfest.

Goldenes Entfärben
Schleicht sich durch den Hain,
Selbstvergehen und Sterben
Dünkt mir süß zu sein.

Das ist Herbststimmung, christliche Herbststimmung, Totenfeststimmung. Wenn der Frost die letzten Blumen, die heiteren Kinder des Sommers, getödet hat und der Fuß des Wanders durch das dürre Laub rauscht, wenn es stille geworden ist im entfärbten Wald und die Zugvögel südwärts geflohen sind, dann ziehen ernste Gedanken durch unser Herz. Vielleicht mußt du klagen: „Lang, lang ist's her“, seit es Frühling war auf meinem Weg, oder du denkst an die Lieben, welche der Tod dir entriß, wie der Herbststurm die Blätter von den Bäumen reißt. Allen aber, den Jungen wie den Alten, den Fröhlichen wie den Trübsinnigen, hielt der Herbst wieder einmal die große Predigt von der Vergänglichkeit alles Irdischen, von der Flucht des eigenen Lebens. Wie lange wird's währen, und auch du bist dem Laub ähnlich, das müde vom Baume des Lebens sinkt. „Warte nur, habe ruhest du auch.“

Aber die Gelehrten sagen uns, das Welken der Blätter sei eigentlich schon die erste Vorbereitung des kommenden Frühlings, der in den Knospen schlummert, nachdem er Kräfte gesammelt hat aus dem fallenden Laub. Das Irdische wird zum Gleichnis der zukünftigen, unsichtbaren Dinge. Wir pflanzen das Kreuz auf an den Gräbern der Unfrigen als ein Siegeszeichen der Hoffnung und trösten uns mit dem Wort und Vorbild Christi:

„... Das Weizenkorn, bevor

Es fruchtbar sproßt zum Licht empor,
Muß sterben in der Erde Schoß.“

Schon im Herzen des weißen Sokrates hämmerte die Ahnung, daß der Tod für den Frommen eine Erlösung und Gesundung bedeute. „Freund“, sagte er sterbend, „vergib nicht dem Asklepius einen Hahn zu opfern, denn wir sind ihm einen schuldig.“ Ein „Totenfest“ aber ist nur auf dem Boden der christlichen Weltanschauung möglich, und schon das Wort ist ein Bezeug vom Triumphe des Glaubens. „Bei Christo zu sein“, das Verlorene hundertfältig wiederzufinden im Reich der Vollendung, im Land des ewigen Frühling, diese Hoffnung hebt über alle Wehmut des Spätherbstes hinweg, sie allein trocknet die Thränen an den Gräbern der Unfrigen. Die rührendsten Herbstlieder der Dichter sind ohne christlichen Glauben leere Worte, auch nur weisse Blätter. Nur ein Christ kann, wenn es Herbst um ihn wird, sagen: „Selbstvergehen und sterben, dünkt mir süß zu sein.“

/. Stadtgraben. Der Magistrat beschloß in seiner letzten Sitzung, von der ursprünglich in Aussicht genommenen Zuschüttung des Stadtgrabens vorläufig Abstand zu nehmen, obgleich nach den eingeholten Unterlagen und Gutachten außer Zweifel steht, daß durch eine Zuschüttung dieses Grabens für die Grundstücke der Anlieger eine Hochwassergefahr nicht entstehen kann. Um aber den hervorgetretenen und unhaltbaren Mißständen abzuhelfen, wurde ferner beschlossen, den Stadtgraben vom Kennhof bis zur Aa zu kanalisieren und zwar in der Weise, daß der Kanal unter die jetzige Sohle des Grabens gelegt wird. Falls nach Fertigstellung der Kanalisierung abermals Mißstände sich herausstellen sollten, soll

einer evtl. Beseitigung des Stadtgrabens durch Zuschüttung von neuem näher getreten werden.

Im Altertums-Museum sind jetzt der aus dem Brande des Scheidtschen Hauses auf dem Hollande glücklich erhaltene Fries-Balken und das Thür-Bogenstück, welche aus dem Jahre 1598 stammen, angebracht, nachdem sie durch Herrn Bildhauer Speer hierseits in der ursprünglichen Form wieder hergestellt worden sind. Sie bilden jetzt eine Gierde in der Sammlung des Museums. Auf weißem Grunde erheben sich die großen, bunten, erhabenen Buchstaben. Die Inschrift lautet:

Also stoff so yeliek unde enen,
fleucht hein dat vorgenecklike leuent
de doot ys gewisse ungewisse de dach
de Stunde oock nemant weeten mach
dorum fruchte godt unde dencke dorbi,
dat yeder Stunde de leste sy.

(Als der Staub so eilig von der Erde,
flieht hin das vergänglich Leben;
Der Tod ist gewiß, ungewiß der Tag,
Die Stunde auch niemand wissen mag;
Dahum fürchte Gott und denke dabei,
Daß jede Stunde die letzte sei.)

Hinrik Hovener, ylse sine frue hebben dit hus boven laten.
Anno Domini 1598.

(Heinrich Höwener, Elise seine Frau, haben dies Haus bauen lassen. Im Jahre 1598.)

Es ist erfreulich, daß der Altertums-Verein für die Erhaltung dieses wertvollen Andenkens an frühere Zeiten eingetreten ist.

Bennigsen-Denkmal. Man schreibt uns: In Hannover hat sich ein großes Komitee gebildet zur Errichtung eines Denkmals für Rudolf v. Bennigsen und erläßt einen Aufruf zu Zeichnungen. Die Kosten eines solchen Denkmals werden in ganz Deutschland zweifellos leicht gedeckt, es handelt sich demnach nicht um eine mögliche Höhe der Gaben, sondern darum, daß möglichst alle guten Vaterland-Freunde, welche in dem Verstorbenen einen großen, um das Vaterland und seine Einigung und Entwicklung hoch verdienten Mann ehren und lieben, dieser Liebe und Achtung einen offenen und freudigen Ausdruck geben. Das Komitee wendet sich in erster Linie an alle Angehörigen der national-liberalen Partei; bittet aber — und gewiß mit Recht! — auch Männer anderer Parteien um einen Beitrag, denn Bennigsen gehörte nicht in erster Linie einer Partei an, er gehörte Allen, die ein Herz für das Wohl des deutschen Vaterlandes haben. Hier am Orte hat sich Herr Oberbürgermeister Quentini bereit erklärt, Beiträge für das Denkmal entgegenzunehmen.

Gewerbe-Verein. Vielseitigen Wünschen entsprechend hat der Vorstand in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Feier des Stiftungsfestes von Sonntag auf Sonnabend, 29. d. Mts. zu verlegen, ein Beschluß, der von den Mitgliedern jedenfalls allseits mit Freuden begrüßt werden wird. Für das Fest stehen wieder recht genügende Stunden in Aussicht; altemährte frühere und neuere Kräfte sind beitreten, den Abend recht abwechslungsreich zu gestalten. Eine rege Beteiligung der Mitglieder an dieser im Bürgerverein stattfindenden Festlichkeit ist daher wohl voranzusehen. Bemerkenswert sei noch, daß die vielfach geäußerte Ansicht, es herrsche an dem Abend im unteren Saale Weinwang, irrig ist.

Die Generalversammlung des Kameradschaftlichen Vereins, die gestern Abend in Anders Turnhalle tagte, war nur schwach besucht. Die Verhandlungen leiteten in Verbindung der beiden Vorsitzenden Herr Professor Sellinger, der die Versammlung mit einem Kaiserhoch eröffnete. Das Stiftungsfest soll in diesem Jahre verbunden mit der Generalversammlung im Monat Dezember durch einen Kommerz begangen werden. Kaisers-Geburtsfest wird ebenso wie früher in Gemeinschaft mit dem Kriegerverein gefeiert. Beschlossen wurde ferner, den Beitrag des Kreis-Kriegerverbandes von 13 auf 15 M. pro Mitglied zu erhöhen. Diese Erhöhung war deshalb notwendig geworden, weil der Kreis-Kriegerverband der Haftpflichtversicherung beigetreten ist. Nachdem der Vorsitzende noch zum Beitritt zur Sanitätskolonne aufgefordert hatte, wurde die Versammlung mit einem Kaiserhoch geschlossen.

Ortskrankenkasse für Maurer und Steinhauser. In der Generalversammlung wurde mitgeteilt, daß die Kassenärzte Dr. Nolting und Dr. Kopp wieder und Dr. Bape neu gewählt sind. In den Vorstand wurde für Herrn Maurermeister Wegener Herr Maurermeister Heinrich Mormann gewählt. Somit ergaben die Wahlen die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder.

Wweites Steinidel-Konzert. Den Musikfreunden unserer Stadt und der Nachbarorte können wir die erfreuliche Mitteilung machen, daß der Musikdirektor Steinidel sich entschlossen hat, mit seinen drei talentvollen Knaben auch hier ein zweites Konzert zu veranstalten, nachdem von den andern Städten, in denen er neulich konzertierte, das gleiche dringende Verlangen an ihn gestellt wurde. Hier wird das Konzert am Montag, den 12. Januar im Theater-Saal stattfinden und im Programm werden die unsterblichen Werke Beethoven's und Mendelssohn's hervorragend vertreten sein.

Einen außerordentlichen Genuß verheißt das vierte (letzte) Abonnementskonzert des städtischen Orchesters aus Bielefeld am nächsten Dienstag, abends 8 1/2 Uhr im „Schützenhof“. Außer der gewaltigen C-moll-Sonate v. Beethoven, die am meisten und liebsten gehört und verstanden wird, dürfte die wunderbare Gralsmusik aus Wagners „Parsifal“ interessieren, wobei auch abgestimmte Glorietten, wie in Bayreuth, zur Verwendung kommen. Hierauf folgen die 4 Sätze der Rubinstein'schen Ballettmusik aus Feramors, und der norwegische Künstler-Karneval von Enevoldsen. Fürwahr ein Programm, das wert ist, gehört zu werden. Die an Herrn Musikdirektor Ohs gerichteten Wünsche wegen Ouvertüren von Beethoven und Wagner konnten diesmal noch nicht befriedigt werden, weil die beiden Tondichter schon vertreten sind. Beim nächsten Konzert — es wird bestimmt ein neues Abonnement aufgelegt — werden diese aber sicher erfüllt werden.

Auf Wilhelmshöhe findet morgen Abend ein Abonnements-Konzert der Dünkel'schen Kapelle statt.

Vom Wadwig'schen Opern-Ensemble bringen wir unter Minden eine Notiz, die hier um so mehr interessieren dürfte, da Herr Wadwig demnächst im hiesigen Stadttheater Vorstellungen geben wollte.

Enger, 21. Nov. Innung. Die Liste der Handwerker, welche an der Abstimmung über die Errichtung einer Zwangsinnung für das Schneider-, Schlosser-, Klempner- und Kupferschmiede-Handwerk einschl. Installateure im Bezirk der Gemeinden des Amtes Enger teilgenommen haben, liegt noch bis einschl. 29. d. Mts. zur Einsicht und Erhebung etwaiger Einsprüche auf dem Amtsbureau offen.

Westerenger, 20. Nov. Unfall. Der Neubauer Wilhelm Hüsemann Nr. 103 hier wollte kürzlich im Bichthalle des Kolons Meier Nr. 3 Benzinhäusen in Gemeinschaft mit 2 anderen Personen eine Kuh losheben, welche sich unter einen Futterwagen gelegt hatte. Hierbei hat H. eine Quetschung des linken Zeigefingers erlitten. In der vorigen Woche zog sich nun eine Blutvergiftung hinzu. Der Bedauernswerte wurde daher in das Krankenhaus zu Spenge gebracht, woselbst er operiert werden mußte.

Westerenger, 21. Nov. Als Schulvorsteher wurde Herr Kolon Söhner Nr. 9 und als Stellvertreter desselben Herr Kolon Raag Nr. 12 gewählt.

Hiddenhansen, 21. Nov. Der hiesige Biegen- und Zuchtverein hatte drei Sahneziegen kommen lassen. Die Tiere sollten Donnerstag Abend unter die Mitglieder des Vereins verlost werden. Fast sämtliche Mitglieder waren rechtzeitig im Vereinslokal erschienen. Herr Kantor Schwagmeier, der die Sitzung um 1/9 Uhr eröffnete, hielt zunächst einen Vortrag über die Bestrebungen der Zuchtvereine und legte den Mitgliedern den Schutz der Tiere dringend ans Herz; ein Ziegenzuchtverein müßte gleichzeitig ein Tierschutzverein sein. Der Referent mahnte die Zuhörer, Schweine und Rinder nur nach vorausgegangener Betäubung zu schlachten und widerlegte den Einwand, daß die Tiere bei einer solchen Betäubung nicht so gut abbluten sollten. Nachdem dem Referenten der Dank der Versammlung ausgesprochen war, schritt man zur Verlosung der Ziegen. Nach Hiddenhansen kam ein und nach Eickhausen kamen zwei Tiere. Um 10 1/2 Uhr schloß Herr Kantor Schwagmeier die Versammlung. Im Januar 1903 findet die Generalversammlung statt.

Buxtedt, 21. Nov. Die Zeitung des Gesangsvereins Döberg hat Herr Lehrer Barling nun übernommen.

Buxtedt, 21. Nov. Gemeinderatswahl. In der 1. und 2. Klasse sind die ausgeschiedenen Mitglieder, nämlich Kolon Suttman und Tischlermeister Stork wiedergewählt.

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

Minden, 21. Nov. Stadttheater. Einen tiefen, leider aber recht traurigen „Blick hinter die Kulissen“ thut man pöblich, da heute folgendes bekannt gemacht wird:

„Da uns Direktor Wadwig im Stich gelassen hat, und wir durch nichtgezahlte Gage in allergrößte Notlage versetzt sind, bitten wir ein verehrliches Publikum um recht zahlreichen Besuch unserer Vorstellungen, die wir in bester Weise fortsetzen wollen.“

Wir sind von heute an gezwungen, auf Teilung und für unser tägliches Brot zu spielen. Das Opern-Ensemble.“

Wir wissen nicht, bemerkt hierzu das hiesige „Kreisbl.“, aus welchen Gründen derartige hier möglich geworden ist, da die Opernsaison bisher recht erfolgreich war und auch pekuniär keine Notlage aufkommen konnte. So bedauerlich an sich die vorliegenden Verhältnisse sind, so ist's doch nur augenblickliche bittere Not der Mitglieder des Ensembles, die sie zwingt, so vorzugehen. Wir erwarten, daß unter der Regie des Herrn Heydrich und unter Anspannung aller Kräfte noch eine Reihe guter und genussreicher Opernabende zu stande kommt. Möge es jeder Theaterfreund als Ehrenpflicht betrachten, nach Kräften hier durch seinen Besuch zu helfen!

Osnabrück, 21. Nov. Frauen in der Armenpflege. Die städtischen Kollegien faßten den sozialpolitisch bemerkenswerten Beschluß, in der städtischen Armenpflege 10 bis 12 Frauen anzustellen.

Nietberg, 21. Nov. Bahnstrecke. Bei der hiesigen Station hatten verbrecherische Hände mehrere dicke Steine über die Schienen gelegt und mit eiserner Kette befestigt, um den fälligen Personenzug zum Entgleisen zu bringen. Zum Glück wurde das Hindernis noch rechtzeitig entdeckt und beseitigt, bevor der Zug kam und so namenloses Unglück verhütet.

Dortmund, 21. Nov. General Botha schrieb aus London an den hiesigen Schlossermeister Trachte, der seine Bemühungen, Burengenerale zu einem Besuche in unserer Stadt zu bewegen, noch nicht aufgegeben hat: Ich bin seit einigen Tagen im Bett, und es wird wahrscheinlich einige Wochen dauern, bis ich wieder ausgehen kann, und zu meinem Bedauern muß ich mitteilen, daß ich nicht genau sagen kann, ob ich die Stadt Dortmund besuchen werde.

Weiternachrichten.

Hann. Minden, 21. Nov. Das Eis der Werra und Fulda steht. Gestern mittag mußte ein Dampfer das schon feste Eis der unteren Fulda brechen, um noch einigen Frachtschiffen den Weg zum Schutzhafen frei zu machen.

Von der Oberweser, 20. Nov. Nachdem die Weser gestern schon große Treibeismassen mitführte, haben diese sich in letzter Nacht gesetzt und heute morgen „stand“ die Weser bereits Stundenlang bei Bremen. Im Winter 1858/59 kam das Eis der Weser bereits am 17. November zum Stillstand, um am 29. November wieder aufzubrechen. Nach dem bremischen meteorologischen Jahrbuch für 1900, welches ausführliche Angaben über die Eisverhältnisse der Weser enthält, ist als mittleres Datum, an dem das Eis in der Weser in den Beobachtungsjahren 1818—1893 stand, der 2. Januar ermittelt. Als frühester Termin wird der 17. November im Winter 1858/59, als spätester im Winter 1820/21 der 7. März angegeben.

Lübeck, 21. Nov. Der direkte Schiffsverkehr zwischen

Lübeck und Petersburg mußte des Eises wegen eingestellt werden.

Bermischtes.

Bei der Einweihung der Oberlausitzer Ruhmeshalle und des Kaiser Friedrich-Museums in Görlitz wird der Kaiser zugegen sein. Die Einweihung findet am 28. November statt.

Ein originelles Armband. Die Kaiserin von Deutschland besitzt eines der originellsten Armbänder, ein Geschenk ihres kaiserlichen Vaters, das nach seinem eigenen Entwurf ausgearbeitet worden ist. Thatsächlich ist es eine kleine juwelengeschmückte Gemäldegalerie. Die Bilder des Herrschers, seiner sechs Söhne und der kleinen Tochter sind auf Elfenbein gemalt und durch Quirlen in Gold gefaßter Brillanten verbunden. Den Ehrenplatz nimmt das ovale Miniaturgemälde des Prinzregenten in der Mitte des Schmuckstückes ein, daran reihen sich rechts und links die drei ältesten und die drei jüngsten Söhne an. Das Bild des Kaisers hängt als Rebaillon in Herzform an dem Armband herunter. Der kostbare Reif ist mit zweihundertdreißig Brillanten von reinstem Wasser besetzt.

Ein neuer Titel. Der Großherzog von Hessen hat dem Bildhauer Joh. Scherrer in Darmstadt den Titel „Hofmarmorist“ verliehen. Auch eine Neubildung auf dem Gebiete der Sprache.

Ein abgelehntes Duell. Zwei Straßburger Ärzte waren in eine Ehrengerichtsaffäre verwickelt. Zufällig gerieten unter die Verhandlungsakten Briefe des Chefs der Medizinalverwaltung Geheimrats Dr. Krieger; dadurch erhielten die beiden Ärzte Kenntnis von dem Inhalt der Schreiben, durch welche sie sich beleidigt fühlten. Infolgedessen wünschten sie Genugthuung, worauf Dr. Krieger mit einer Forderung auf Pistolen antwortete. Die Ärzte lehnten jedoch die Forderung ab und verlangten eine sachliche Erledigung der Angelegenheit.

Zum Wort auf der „Coreley“ wird aus Athen noch gemeldet: Kofler wiederholte in Gegenwart des Unterkommandanten der „Coreley“ und des deutschen Konsuls vor dem Untersuchungsrichter seine erste Aussage, daß er allein die That begangen habe. Er habe die Schiffskasse stehlen wollen. In der Eile habe er den betreffenden Kasten mit dem Kasten, der die Dokumente enthielt, verwechselt. Der Verbrecher wurde hierauf an Bord der „Coreley“ eingeliefert.

Der französische Schauspieler Coquelin hat vom Kaiser Wilhelm eine Einladung für die nächsten Hofsagden erhalten.

Die Gläubiger der Familie Humbert brachten laut Meldung aus Paris 100 000 Frks. auf, um mit eigenen Mitteln den Spuren der Flüchtigen nachzuforschen.

Schiffsunglück. Aus London, 21. November, wird gemeldet: Gestern Abend ließ auf der Höhe der Lynne-Mündung der mit Kohlen nach Spanien abgegangene dänische Dampfer „Knud“ mit dem einfahrenden englischen Dampfer „Swaledale“ zusammenstoßen. Der „Knud“ sank alsbald; von der Besatzung sind acht Mann, die vermisst werden, wahrscheinlich ertrunken.

Briefkasten der Redaktion.

B. Th. Die Betäubung der Schlachttiere ist durch Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten zu Minden vom 12. April 1890 angeordnet.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Tochter: Erich Kügler in Dönhäusen.
Gestorben: Witwe Johanne Kersting, 86 Jahre, in Bünde.

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lipp'schen Vereinsbank, Akt.-Ges. Herford, 21. November 1902.

3 1/2% Preuss. Consols	90,90	Pfandbriefe 1906	102,50
3 1/2% „ „	101,75	Deutsche Bank-Akt.	210,—
3% Deutsche Reichsanleihe	91,—	Disc. Commandit-Akt.	187,50
3 1/2% „ „	101,75	A. Schaaffhausen'scher Bv.	113,—
3% Westf. Prov.-Anl.	89,80	Gelsenkirchener Bergw.-	
3 1/2% „ „	100,—	Aktien	173,00
4% „ „	104,—	Hibernia Bergw.-Aktien	173,75
4% Bielef. Stadtanleihe	104,—	Harpener „do.	167,80
4% Hamb. Hypotheken-		Harb.-Wien. Gummi-Akt.	316,—
Pfandbriefe 1910	102,75	Phoenix Bergw.-Aktien	117,50
4% Rhein. Westf. Boden-		Bankdiscont 4%	
kred.-Pfandbriefe 1905	100,75	Tendenz: fest.	
4% Meini g. Hypoth.			

Meteorologische Station Persen.

Witterungsbericht vom 22. November

Höchste Temperatur des Vortages: 2,4°

Niedr. Temperatur in der Nacht: -9,9°

Temperatur um 7 Uhr vorm.: -5,2°

11 „ „ 0,4°

Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 761,9 mm

Tägliche Niederschlagshöhe: — mm

Wind: Schwacher O. Himmel: Heiter.

Vorausgesagtes Wetter.

23. Nov. Witterungsforschauber mit schwachen östlichen Winden.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Bund der Landwirte.

Berlin, 22. Nov. Die „Deutsche Tagesztg.“ schreibt: Wir können zu unserer großen Freude mitteilen, daß es gelungen ist, den Abgeordneten Freiherrn von Wangenheim zu bestimmen, den Vorsitz des Bundes der Landwirte zu behalten.

Schweres Bootsungslied.

Orsova, 22. Nov. Ein mit Arbeitern vollbesetztes Boot kenterte auf der Donau infolge eines Lecks. 30 Arbeiter sind ertrunken; nur 5 konnten gerettet werden.

Ueberwachung der Anarchisten.

Brüssel, 22. Nov. Belgien gedenkt im Anschluß an Rubinos Morbanschlag den Mächten einige neue Maßregeln zur Ueberwachung der Anarchisten vorzuschlagen, insbesondere soll Italien seine heimischen Anarchisten an der Auswanderung hindern.

Louis Ranzow Herford.

Große Posten, nur das Allernueste, in

Damen-Konfektion

liegen diese Woche separat in meinen Lagern aus.

Ich bleite hiermit enorm grosse Vorteile.

Sämtliche, auch die allernuesten Richtungen der Mode sind hierunter vertreten und sind die Preise sehr billig gestellt.

Schwarze Sackpaletots
mit elegantem breitem Kragen

von **10⁵⁰** an

Kinder-Capes

blau, mit roter Kapuze

4²⁵

Golf-Capes
blau, grau, mode

von **7⁷⁵** an

Kinder-Sackpaletots

englische Facons, in blau u. mode, Eskimo u. Double

6⁷⁵

Zum bevorstehenden Totenfeste

empfehle fertige, billige Grab-
Kranze, Bouquets u. l. w. in gu-
ter Auswahl, auch werden solche
zu demselben im Auftrage gefe-
tigt bei
4501
W. H. Geyde, Rennthorwall 1

Gedenket der hungernden Vögel!

Zum Totenfeste

empfehle:
**Kranze, Kranze und
Bouquets.**
H. Eichmeyer, 4601
Friedhofsgärtner.

Wohnungen

Wohnung
von 4 Räumen nebst Stallung
und Bodenraum zum 1. Januar
zu vermieten. Preis 114 Mark.
Nachstr. unt. 517 in d. Exp.

Stellungen

Für meine große Möbelfabrik
suche ich einen tüchtigen
Malermaler
welcher mit den einschlägigen Ar-
beiten genau vertraut ist und eine
große Werkstatt selbständig le-
ten kann.
Off. erb.
Mechan. Möbelfabrik,
M. Nathan, Röntgenstr.
b. Essen, Ruhr.

Freundl. Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern, Küche
und Zubehör ist zum 1. Januar
1903 zu vermieten. Näheres
unter 4931 in der Exped. d. Bl.

Auf sofort wird ein vorge-
bildeter
Schreiber
gesucht. Gehalt monatl. 50-60 M.
Prov. Ostbair. Inspektor
Sagemann,
5101
Rangherstr. 4.

Wohnhaus
mit 11 Räumen, Stallung und
großem Garten zum Preise von
500 Mark zum 1. April zu ver-
mieten. 5181

Die 2. Etage
Gehrenberg Nr. 22 ist zum 1.
Jan. 1903 preiswert zu vermieten.
Ankunft erteilt 3731
A. Dörkopp, Lübbstr. 19

Zu vermieten!
Abgeschlossene Etage gleich 7 Räu-
me, 2 Nebentammern, Balkon
und Zubehör oder dafür 2 mitt-
lere Wohnungen a 6 Räume auf
gleich oder 1. April 1903 zu ver-
mieten. 4751
Friedr. Ad. Borchardt
Rennthor, Roststr. 16.

Wohnung
(abgeschl. Etage) sofort beziehbar,
zu vermieten. 4981
Sofort.

Einfach möbl. Zimmer
mit oder ohne Kost gesucht.
Off. unt. F. St. 28 an d. Exp.
H. H. 5191

Nobeldienst suchende Herren
u. Damen jeden Standes er-
halte sofort Liste mit 100
Angeboten in allen nur denk-
baren Arten. Jeder findet
Passendes. 4481
L. Elchhorst, Delmenhorst, (Hb.)

la. Kieler Sprotten.
4651
Herrn Moltke.

Zuckerwarenbranche!
Tüchtiger junger Kaufmann,
24 Jahre alt, mit Buchführung,
Korrespondenz und allen Kon-
torarbeiten durchaus vertraut, sucht,
gestützt auf prima Zeugnisse, zum
1. Januar n. J. Stellung auf dem
Kontor einer Zuckerwarenfabrik.
Ansprüche bescheiden. Gefl. Offert.
erbeten an
Franz Kollhase,
vered. Buchrevisor,
Bielefeld.

Engländerin
Für eine Dame, welche im Februar
nach Pretoria in Süd-Afrika
zurückkehrt, wünscht ein in
Küche und Hausarbeit erfahrene
Mädchen mitzunehmen. Aus-
kunft bei Hr. Mollerjohn, Her-
ford, Schillerstr. 10. 4941

Geübte Weberinnen
gesucht. 4921
Herforder Leinen-Verein.

Hauschneiderin
auf sofort gesucht.
Möb. in d. Exp. d. B. unter 5111.



AM HÄUSLICHEN HERD

Mutterglück.

Mutterglück und Mutterorgen
Wirgt das Herz, das liebevolle,
Das sein Kleinod glaubt geborgen
Sicher nur im Mutterarme.

Woll nach Scherzen, Kosen, Lachen
Sie zum Schlaf den Liebling betten,
Wacht, ihn treu zu überwachen,
Sie ihr Herz aus Lager fetten.

Stets besorgt und Opfer bringend,
Zellend Kindes Freud' und Schmerzen,
Für das Liebste kämpfend, ringend
Ist das Glück im Mutterherzen.

Die Kindervage.

Ein Junges hat keine Ahnung davon, welche wich-
rige Rolle in einem normal besetzten Haushalt die
Kindervage spielt. Vielleicht kennt er dieses Gerät über-
haupt nicht. Der Kindervagen ist ihm wohl bekannt, denn
er sieht ihn häufig auf der Straße; wie aber soll er
etwas von der Kindervage wissen?

Nicht nur im Not-, sondern im gewöhnlichen Falle ist
es eine gemeine Haus- oder Krümmervage, auf welcher das
Babn gewogen wird, zuerst bald nachdem es das Licht
der Welt erblickt hat, und dann längere oder kürzere Zeit
hindurch jede Woche einmal. Es werden aber für diesen
besonderen Zweck auch Wagen fabriziert, einfache und
luxuriös eingerichtete, und die Fabrikanten überlassen die-
selben auch leihweise dem Hausvater, der ihrer benötigt
ist. Diese Babywagen haben ihre Vorzüge, die sich nicht
leugnen lassen. Das Kind liegt in einer solchen Vage so
sicher, wie in der Wiege; die Vage ist so konstruiert,
daß es nicht herausfallen kann. Aus der gewöhnlichen
Vage dagegen fällt nur zu häufig das Baby heraus und
kann dann, da es von so zartem Bau ist, leicht zerbrechen.

Zu welchem Zweck die Kinder gewogen werden, liegt
auf der Hand. Zunächst soll festgestellt werden, wie
schwer sie in den ersten Tagen waren, alsdann aber, um
wieviel sie in jeder Woche zugenommen haben. Ein nor-
males Kind soll nämlich, nachdem es sich ein wenig be-
sonnen hat, von Woche zu Woche um ein Viertel Kilo-
gramm schwerer werden. Vorausgesetzt wird dabei, daß
das Zunehmen allmählich abnimmt. Wäre das nicht der
Fall, so würde ja das Kind, wenn es anfänglich 9 Pfund
gewogen hat, mit zehn Jahren ein Gewicht von 629 Pfund
erreichen, und ein solches nur noch für Jahrmärkte ver-
wendbares Fettkind wünscht sich wohl niemand.

Nun hat aber die Babyvage für den Hausstand etwas
sehr Beunruhigendes. Sie erhält ihn in beständiger Auf-
regung und Spannung. Ist einmal in einer Woche wegen
vorübergehender Störungen das Vierteltkilogramm nicht
erreicht, so lagert sich gleich über das Ganze eine Wolke,
welche alle Zureden und Tröstungen einsichtiger Tanten
nicht verschleppen können. Und dann hat die Kindervage
noch einen anderen Uebelstand herbeigeführt. Seit sie all-
gemein im Gebrauch ist, hat die Eitelkeit um sich gegriffen,
durchaus die schwersten Kinder haben zu wollen. Da-
durch werden viel Betrübnisse, Spannungen und Miß-
heftigkeiten hervorgerufen. Vielleicht entspringen noch
schlimmere Folgen daraus. Man spricht von gewissen-
losen Kinderfrauen, welche das Gewicht der ihnen anver-
trauten Kleinen auf künstliche und gewaltsame Weise zu

erhöhen suchen, indem sie ihnen Schmerspat in die Milch
mischen oder ihnen ein paar Eßlöffel Schrot eingeben.
Ich will nicht daran glauben, aber erzählt wird es.

Küche und Keller.

Milchrumsauce.

1/2 Liter Milch wird mit 35 Gramm Zucker und einer
kleinen Prise Salz ins Kochen gebracht, mit 2 Theelöffel
Maismehl sämig gerührt, mit 1 Eigelb abgezogen und mit
1 Glas Rum versetzt.

Verhüllte Bratenreste.

Man löst alles Fleisch vom Rippenstück und schneidet es
in gleichmäßige Scheiben. Dann teilt man Speck in gleich
große Scheiben. Man zieht die Fleischscheiben durch zer-
lassenes Fett, bestreut sie mit gewiegten Zwiebeln und Pe-
terilie, legt zwei Scheiben aufeinander und oben und
unten eine Speckscheibe. Man wickelt die Päckchen in
weißes, mit Del bestrichenen Papier, legt sie auf einen Rost
und brät sie 10 Minuten bei langsamem Glut. Man richtet
die Bratenreste in der Papierhülle an und gibt ein säuer-
liches Gemüse und geröstete Kartoffeln dazu.

Einmachen von Essigbirnen.

Nicht zu weiche Früchte, Bergamotten oder Blanche-
birnen, welche man meist zum Konservieren wählt, werden
geschält und halbiert. Indessen kocht man in feinstem
Weinessig, 1 Liter auf 5 Pfund Birnen, den Zucker (für
das angegebene Quantum etwa 875 Gramm), darin läßt
man die Birnen kochen unter Hinzufügung einer
Stange Zimmt, einiger Gewürznelken und etwas Zitronen-
schale. Sind die Birnen genügend weich, so legt man sie
in den zur Aufbewahrung bestimmten Behälter, welcher
am besten aus Glas oder Steingut gewählt wird. Den Essig
läßt man indessen einkochen, bis er leicht sämig ist; dann
gießt man ihn, nachdem er durchgeseiht worden, noch heiß
über die Früchte; man deckt diese mit Gaze leicht zu,
damit nichts hineinfällt, und läßt sie ein bis zwei Tage
stehen; dann kocht man den Essig nochmals ein, läßt ihn
erkalten und gießt ihn auf die Konserven, was man nach
5-8 Tagen wiederholt; erst dann schließt man die Töpfe
luftdicht und verwahrt sie an einem geeigneten Orte.

Praktische Winke.

Flaschen zu reinigen.

Man sollte sich zum Flaschenreinigen nicht des giftigen
Bleichrotes bedienen, sondern lieber Sand, Kiesel- oder
Kalksteine dazu nehmen; auch Eierschalen sind ein er-
folgreiches Putzmittel für Glasflaschen, Karaffen u. a. Sind
die Flaschen fettig, so spült man sie mit Sodawasser aus,
in welches man Kleie, Sägespäne, Löschpapier oder Kreide
und Sand geschüttet hat. Gegen Salpeteransatz in Wasser-
flaschen ist Spülen mit Schwefel in Stücken, Pulver oder
Säure von bestem Erfolg.

Möbel aufzupolieren.

Das peinlichste Abstauben genügt nicht immer, den
Möbeln den Schein der Neuheit zu erhalten; Kälte und
Wärme vereinen sich mit dem Staub, um einen Nieder-
schlag auf den Gegenständen zurückzulassen, der sich mit der
Zeit mehr und mehr bemerkbar macht. Ein bewährtes
Mittel zur Beseitigung desselben ist folgendes: Aus wollem
Stoff formt man ein Bündelchen, über welches man
weiche Leinwand befestigt; dann gießt man einige Tröpf-
chen (etwa 2-3) Mandelöl und die gleiche Menge Spiritus
auf das Leinen und reibt damit mit schneller, fester Hand
eine Stelle, bis diese glänzend ist, worauf man die Arbeit
weiter fortsetzt, bis das Ganze in neuem Glanze erstrahlt.

Schönster Glanz auf Wäsche



Goldene Medaille
Weltausstellung Paris
1900

wird selbst der ungeübten Hand
garantiert durch den höchst einfachen
Gebrauch der weltberühmten

Amerikanischen Glanz-Stärke

von
Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig.
Nur acht, wenn jedes Paket neben-
stehenden Globus (Schuhmarke) trägt.
Preis pro Paket 20 Pfg.; käuflich
in den meisten Kolonialwaren-, Drogen-
und Seifen-Handlungen 199c

Kaiser-Borax

für Toilette u. Haushalt.
Das natürlichste, mildeste und gesündeste Verschönerungsmittel
für die Haut, dient zugleich im Haushalt für die verschiedensten
Reinigungszwecke und ist ein vielfach bewährtes Hausmittel.
Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 u. 50 Pfg.
mit ausführlicher Anleitung. Niemals losen!
Spezialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Weihnachts-Ausstellung

Unsere

ist eröffnet und befindet sich dieselbe in der ersten Etage unserer Verkaufs-Räume. Zur Besichtigung derselben laden wir unsere Kundschaft höflichst ein. — Kein Kaufzwang.

Hochachtungsvoll

Breidenbach & Co.

4781

HERFORD, Alter Markt 12.

Moden- u. Verkaufshaus ersten Ranges für sämtl. Manufaktur-, Modewaren, Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion. — Betten. — Aussteuer-Artikel.

Am 20. d. Mts. starb zu Sundern der langjährige Gemeindevorsteher, Amtsvertreter und Direktor des Mobiliar-Unterstützungsvereins für den Herforder Landbezirk, Inhaber des Allgemeinen Ehrenzeichens,

Herr Kolon Friedrich Niederbäumer.

Sein Andenken wird als das eines tüchtigen, ehrenfesten Mannes von uns bewahrt werden.

Für die Amts- und Gemeinde-Vertretung:
v. d. Schulenburg, Amtmann.

Prämiert m. 3 gold. Medaillen. Stahlwarenfabrik Prämiert m. 3 gold. Medaillen.

Paul A. Henckels, Solingen.

Versand feiner Stahlwaren, Haushaltsgegenstände etc.

No. 634 1/2 Damenschneiderschere



Stahlschere, fein poliert und vernickelt.
Größe 6 7 8 9 Zoll
per Stck. Mk. 1.— 1.20 1.55 1.90

Versand nur gegen Nachnahme oder Vorbereinsendung d. Betrages. Für die Qualität meiner Artikel leiste ich vollste Garantie. Nichtbestandes tausche bereitwilligst um. — Reich illustrierter Katalog mit reichem Ausw. in Weihnachts-Geschenken steht gratis und franco zur Verfügung. Bei Bezug auf dieses Blatt 10% extra.

Wilhelmshöh Sundern.

Morgen, Sonntag, den 23. Nov., abends 8 Uhr:

2. Abonnements-Konzert.

Schützenhof.

Dienstag, den 24. November, 8 1/2 Uhr:

IV. Abonnements-Konzert

des städt. Orchesters aus Bielefeld. 495L

Direktion: Königl. Musikdirektor **Traugott Ochs.**

Eintrittskarten zu ermäßigtem Preise im Cigarren-geschäft von Wessel (Gehrenberg). An der Kasse erhöhte Preise.

Herford.

Montag, 1. Dezember 1902, abends 8 Uhr,
im Saale des „Weinclub“:

KONZERT

(Beethoven-Abend)

von **Elisabeth Odenwaldt** (Klavier) und Hofkapellmeister Professor **K. Sahla** (Violine).

(Sonaten für Klavier und Violine op. 30 Nr. 2 u. 3 (C-moll, G-dur). Romanzen für Violine (G- u. F-dur).

Eintrittskarten im Vorverkauf à Mk. 1.50, Schülerkarten à Mk. 1.— in der Buchhandlung des Herrn **W. Menckhoff**. 481L

Kassenpreis Mk. 2.—, Schülerkarten Mk. 1.25.

Zur Verbesserung des Feints

ein ausgezeichnetes Mittel:

Kummerfeld's

Waschwasser u.

Seife.

Zu haben

Altstädter Apotheke.

Back- und

Puddingpulver.

503L **Heinrich Nolting.**

Zum Verkauf stehen:

Spiegel, Sopha, Sopha-Tisch,

Kommode, Sesseln, Stühle, Re-

gulator-Uhren, Tische, Kinder-

wagen, Wasch-Rüben, Waschtisch

und Schrank, Kinderbettstelle mit

Matratze, ein- und zweischläfrige

Bettstelle mit Matratze, Bilder,

Geigen, sowie 1 Singer-Näh-

maschine mit Verschluss, nur kurze

Zeit gebraucht. 497L

H. Pecht, Brüderstraße 3.

MEYERS

PUTZ-CREAM

unvergleichlicher

und bester

METAL-PUTZ

überall zu haben.

MEYERS

PUTZ-CREAM

unvergleichlicher

und bester

METAL-PUTZ

überall zu haben.

MEYERS

PUTZ-CREAM

unvergleichlicher

und bester

METAL-PUTZ

überall zu haben.



Freiwillige

Feuerwehr.

Montag, 24. Novbr.

abends 8 Uhr:

Übung.

Nach der Übung:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

Besprechung über das zu veran-

staltende Stiftungsfest.

Beschließung. 468L

Der Hauptmann.

Neues Pflaumenmus

wieder eingetroffen bei

500L **Heinrich Nolting.**

Ein fast neuer hoher

Zimmer-Ofen

bietet zu verkaufen 515L

Freiheitsstr. 12.

Ein

heller

verwendet stets

Dr. Oetker's

Backpulver

Vanillin-Zucker

Pudding-Pulver

à 10 Pf. Millionenfach bewährte Re-

zepte gratis von den besten Geschäften.

Wer schnell u. billig Stellung

finden will, verl. per Postkarte die

Deutsche Bankanstalt in

Stuttgart.

Honig

(chemisch rein)

à 3 Pf. 60 Pf., 6 Pf. 3 Pf.

499L **Heinrich Nolting.**

Die Verleitung, die ich gegen

Gebrüder Hebröd ausgesprochen

habe, n. hme ich hiermit als un-

wahr zurück. 518L

W. B.

Wichtig für Herren!

Nur noch 8 Tage!

Das Cigarrenhaus **Paul Daisdieker**,
Alter Markt 4 gewährt wegen Aufgabe des Geschäfts
bis 1. Dezember 20% Rabatt.

Jeder kann
20% verdienen

wenn er seinen Bedarf bei genannter Firma deckt.
Das sehr reich sortierte Lager sowie der hohe Ra-
battsatz bieten die günstigste Gelegenheit zu Weihnachts-
Einkäufen. 503L

Zu besonders billigen

Preisen empfehle:

Porzellan-

Biscuit-

Celloid-

Pappemache-

Unzerbrechliche

Blech,

Seber- und Stoffbälge

Tänflinge, Gelenkpuppen

Gelbeidete Puppen

in prachtvoller Auswahl.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

Wwe. Weinberg,

506L Bäderstraße 26-28.

Puppenreparaturen werden schnell ausgeführt.

Puppen- köpfe

ohne und mit Haarfrisur,
mit Glas- u. Schlasaugen.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, d. 25. Novbr. d. J.,

vormittags 10 Uhr

werde ich bei dem Maurer Herrn

Friedr. Ebmeyer, zu Stadtholz,

Herford

1 Koffer, 1 Tisch, 2 Rohr-

stühle, 1 Schwein

öffentlich meistbietend gegen Bar-

zahlung versteigern.

Herford, 22. November 1902.

491L **Hartwig, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Dienstag, 25. Nov. cr.,

nachmittags 3 1/4 Uhr,

soll ein Posten neues und altes

Brückenbau-Holz,

auf dem Zimmerplatz des Zim-

mermeisters Rasch, Mollbergen

öffentlich meistbietend gegen Bar-

zahlung verkauft werden.

Herford, den 18. Nov. 1902.

Die Kreisbauverwalt.

100 Mark

Garantie wird

geleistet, wenn man

nicht geheilt wird

oder keine bessere

Gesundheit erzielt durch das schon

in ganz Europa und selbst dar-

über hinaus rühmlichst bekannte

Haematon, welches Herrn Apo-

theker Haizema in Amsterdam

vollständig von heftigem veralteten

Rheumatismus mit Versteifung u.

Verkrümmung der Gelenke befreit

hat. Dieses unvergleichlich er-

folgreiche Heilmittel entfernt die

Ursache, Ablagerungen, welche

die einzige Ursache aller Formen

von **Gicht u. Rheumatismus**

bilden, aus dem Körper des Lei-

denden, und ist folglich das einzige,

welches selbst in ganz veralteten

Fällen, **vollständige Heilung**

herbeiführt. Die schmeichelhafte-

sten Briefe von unzähligen dank-

baren Geheilten aus allen Gegen-

den der Welt, darunter jene von

fürstlichen Hoheiten, Professoren

und Aerzten, sowie das Verdienst-

Diplom und die **goldenen und**

silbernen **Medaillen**, womit

dasselbe auf den Pariser, Genfer

und anderen hygienischen Aus-

stellungen und von der U. O. Um-

berto I. von Italien als das ein-

zigere richtige Heilmittel **prämiiert**

wurde, liegen zur Ansicht bereit

Nur direkt auf Wunsch gegen

Postnachnahme von besagtem

Apotheker zu beziehen. Ganze

Fl. M. 8.—, halbe M. 5.—, samt

Broschüre. Zusendung nach allen

Ländern. 567L

Feinstes

Wein-Sauerkraut

empfehlen

Heinrich Nolting.

501L

Baptistengemeinde in Herford

Am Gange Nr. 3

predigt am Sonntag, den 23. d. Mts.,

vorn. 10 Uhr, nachm. 5 Uhr und

Montag Abend 8 1/2 Uhr

Prediger **Langenberg** aus Hildes-

heim. — Jedermann ist hierzu freund-

lich eingeladen. 489L

Totenfest.

Empfehle **Trane Kränze,**

Kreuze u. Bouquets in großer

Auswahl zu allen Preisen. 431L

W. Breder, Gärtner,

Unter den Linden u. Nidda-Str.

Kleine und größere

Kapitalien

auf gute Hypotheken zu ver-

leihen 512L

Karl Strelo,

Agentur- u. Kommissionsgeschäft.

Vertretungen

erfolgreicher Möbelfabriken für

Rheinland und Westfalen, ev. auch

für andere Bezirke gesucht.

Offerten unter Angabe der Be-

dingungen erbeten an **Andreas & Co.,**

Mühlort, unter G. W. 100. 509L

Neue Schnitt- u. Brechbohnen

in 3-, 2- und 1-Pfd.-Dosen,

sowie ausgew. en

billigst bei

Heinrich Nolting.

202L

Ich verschenke

an jeden, der nach meinem Pro-

spekt für Einführung meiner tau-

sendfach anerkannt. guten Waren

in Freuden- u. Bekanntschaften

sich bemühen will, einen der nachbe-

nannten Gegenstände nach Wunsch.

Rasiermesser mit 5jähriger Ga-

rantie, Taschenuhr, vergoldete

Scheren, Golddouble-Brosche,

Portemonnaies, hochfeine Uhr-

kette, Haarschneidmaschine, hoch-

eleg. Standuhr. Man verlange

Prospekt 606.

Friedrich Wilhelm Engels,

Rümmen-Grafstr. bei Solingen,

Fabrik feinsten Stahlwaren.

Brachtkatalog mit ca. 2000 Ab-

bildungen, enthält viele Neuheit.

Solinger Stahlwaren, Uhren, Ket-

ten, Portemonnaies, Pfeifen,

Broschen, an jedermann umsonst

und portofrei. 483L

Gewürz-Speculatus

in täglich frischer Ware empfiehlt die

Bäckerei von

Julius Richter.

476L

Herforder Zeitung für Stadt und Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford
N^o 83
Teleph. Anschl.

N^o 274

Diese Zeitung erscheint am Abend jedes Wochentages.
Abonnementpreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark.
bei Postbestellung kommt das Postgeld hinzu

Sonabend, 22. November.

Beste der einpaltigen Zeitungs für Stadt und Kreis Herford,
Coburgerstr. 10, Postk. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000

1902

Zweites Blatt.

Amthliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Bei der am 12. und 13. d. Mts. stattgefundenen Ergänzungswahl für die vier mit dem 31. Dezember er. auscheidenden Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegs der 3. Abteilung sind 3 Kandidaten mit absoluter Stimmenmehrheit gewählt worden, während für das vierte Mitglied sich auf keinen Kandidaten die absolute Majorität der abgegebenen Stimmen vereinigt hat.

Insgeheim hat in dem Wahlgange als Ersatz für das aus der 3. Abteilung der Stadtverordneten ausgeschiedene Mitglied kein Kandidat die absolute Stimmenmehrheit erhalten.

Es hat mithin in Gemäßheit des § 26 der Städte-Ordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 unter den Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, eine engere Wahl stattzufinden, nämlich:

als Ergänzung für das vierte auscheidende Mitglied zwischen

a. Zigarrenhändler Heinrich Klingenhagen und

b. Former Hermann Thomas und

als Ersatz für das ausgeschiedene Mitglied (Benghaus) zwischen

a. Kolon Gottlieb Tiller und

b. Schneider Fritz Wege.

Zur Vornahme dieser engeren Wahlen wird Termin auf

Mittwoch, den 3. Dezember er.

von vormittags 11 bis nachmittags 7½ Uhr (ohne Unterbrechung) im Lokale des Wirts Mecker hier selbst (Turnhalle) anberaumt, wozu die Wahlberechtigten der 3. Abteilung mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die erste Stimme als für die Ergänzung für das vierte mit dem 31. Dezember er. auscheidende Mitglied abgegeben, die zweite Stimme als für den Ersatz für Benghaus abgegeben gilt.

Es wird hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß bei der engeren Wahl Stimmen, welche auf andere als die vorgenannten Kandidaten (Klingenhagen, Thomas, Tiller und Wege) fallen, ungültig sind, und daß betreffs der angelegten Wahlstunden die Uhr der Münsterkirche allein maßgebend ist.

Auch fordern wir die Wahlberechtigten auf, ihre Wahlbenachrichtigungen auf blauer Karte zur Stichwahl zur Vermeidung von störenden Verzögerungen mitzubringen.

Herford, den 15. November 1902.

Der Wahlvorstand.

Webbige, Burgdorf, Weihe, Siepe, Jul. Koch. 8431

Der Fluchtlinien-Plan zwischen Elisabethstraße und Freiheitsstraße ist durch übereinstimmende Beschlüsse der städtischen Kollegien vom 4. Januar und 28. Februar 1902 und unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde festgestellt und wird nach § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 hierdurch 4 Wochen auf dem Stadtbauamt (Rathaus-Büro Nr. 6) zur Einsicht der Interessenten offen gelegt.

Einwendungen gegen den Plan sind in obiger Frist bei Vermeidung der Ausschließung bei uns anzubringen.

Herford, den 17. November 1902.

Der Magistrat.

Quentin.

Lokales und Provinzielles.

* Der „Deutsche Werkmeister-Verband“ (Sitz Düsseldorf) veranstaltet, wie man uns schreibt, unter seinen 41 000 Mitgliedern eine Umfrage, um Unterlagen für die neu zu gründende Feuerversicherung und Pensionskasse zu gewinnen. Der Verband hat während seines Bestehens überaus segensreich gewirkt und insgesamt über 7 Millionen Mark bei Sterbefällen, Unterstützung an Witwen und bedürftige Mitglieder vorausgibt, dabei aber dennoch ein Vermögen von fast rund 4 Mill. Mark angesammelt. Im laufenden Jahre kamen bisher 363 000 Mk. an Sterbegeldern, 145 000 Mk. Unterstützung an die Witwen, 130 000 Mk. zur Unterstützung invalider, stellenloser und sonst hilflosbedürftiger Mitglieder zur Auszahlung. Die Sterbefälle, welche ein mit den Mitgliedsjahren bis auf 800 Mk. steigendes Sterbegeld für Männer und bis 200 Mk. steigendes Sterbegeld für Ehefrauen und Witwen zahlt, hat das nach dem Privatversicherungsgesetz unzulässige und die Mitglieder nach einer Reihe von Jahren

übermäßig belastende Umlageverfahren beseitigt und erhebt jetzt feste Beiträge. Außer den Einnahmen an Beiträgen verfügt der Verband noch über außerordentliche Einnahmen. So bezieht sich der Reingewinn aus seinem Organ, der „Werkmeister-Zeitung“, auf jährlich 100 000 Mk.; weiter sind noch erhebliche Ueberschüsse aus der Feuerversicherung zu erwarten, was alles den bedürftigen Mitgliedern resp. deren Witwen ohne jedwede Gegenleistung zufließt. Außerdem besitzt der Werkmeister-Verband eine gut organisierte Stellenvermittlung, welche versch. Filialen unterhält; weiterhin ist derselbe die einzige Vereinigung, welche die Interessen der im § 133a der Reichsgewerbeordnung erwähnten Werkmeister und sonstigen Betriebsbeamten nach jeder Richtung energisch vertritt und schon ganz erhebliche Erfolge in sozialpolitischer Hinsicht zu verzeichnen hat. Für diese bedeutenden Leistungen wird nur ein Monatsbeitrag von 3,30 Mk. erhoben, für den die technisch reichhaltige „Werkmeister-Zeitung“, welche den Stellenmarkt aller Branchen beherrscht, kostenlos geliefert wird. Aufnahme-fähig sind alle in § 133a der Reichsgewerbeordnung erwähnten Betriebsbeamten, ebenso auch die in § 88 des Vergesetzes erwähnten Beamten, welche das 45. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Anmeldungen werden in den Monatsversammlungen des hiesigen Bezirksvereins oder vom Vorsitzenden Herrn Hermann Meier, Rodewiger Feldmarkt (Schulstr. Nr. 17), jederzeit entgegengenommen, wofür auch Prospekte verabfolgt werden.

In Deynhausen, 21. Nov. Gerichtliches. In der letzten Schöffengerichts-Sitzung kam auch noch folgende Strafsache zur Verhandlung: Der Tischler Friedrich Künsting

zu Deynhausen hatte gegen die Ehefrau Kleinbändler B. zu Herford Klage erhoben, weil dieselbe sich der wörtlichen Beleidigung gegen seine Ehefrau schuldig gemacht hatte. Urteil: 20 Mk. bzw. 2 Tage Haft.

N. Werste, 21. Nov. Krankenkasse. Schon seit etwa 7 Monaten schweben Verhandlungen über die Ausscheidung der bei der Ortskrankenkasse für Zigarrenarbeiter Deynhausen-Rehme versicherten Mitglieder der Gemeinden Wulferdingen, Bolmerdingen, Werste und Eidinghausen ab, trotzdem alles mögliche zur Aufklärung gethan ist, herrschen über die diesbezüglichen Bestrebungen vielfach noch Unklarheiten. Es sei an dieser Stelle deshalb wiederholt bemerkt, daß der Ausscheidungsplan sich nicht auch auf die in den genannten Gemeinden wohnenden Mitglieder der Ortskrankenkasse für gewerbliche Arbeiter der Stadt Deynhausen und des Amtes Rehme bezieht, sondern nur die Mitglieder der Ortskrankenkasse für Zigarren-Arbeiter Deynhausen-Rehme in Frage kommen. Diese beiden Klassen sind durchaus von einander getrennt, jede hat ihren besonderen Vorstand und einen eigenen Rentanten. Sodann sei bemerkt, daß nicht eine Auflösung der Krankenkasse für Zigarrenarbeiter bezweckt, sondern nur ein Ausscheiden der Mitglieder betr. Gemeinden aus dem bisherigen Verbande und für diese die Bildung einer besonderen Kasse angestrebt wird. Diese Neubildung kann natürlich erst dann erfolgen, wenn der Ausscheidungsplan von der Behörde genehmigt ist. Bis dahin gehören die Klassenmitglieder der Gemeinden Werste, Bolmerdingen, Wulferdingen und Eidinghausen noch der Kasse Deynhausen-Rehme an.

Jenseits von Gut und Böse.

Kriminal-Roman von Robert Krafft.

(16. Fortsetzung.)

Ring war außer sich. Er sagte sich, daß er sich beherrschen mußte, um jenem folgen zu können, und er bezwang sich. Konnte er ihm auch tatsächlich nichts anhaben, ihn nicht verhaften lassen, wollte er sich nicht schwere Unannehmlichkeiten zuziehen, so mußte er doch wissen, wo das Versteck dieses schaupielerischen Abenteurers sich befand. Dann war schon viel gewonnen, dann konnte weiter untersucht werden, ob man es nicht mindestens mit einem Hochstapler zu tun habe, was sicher der Fall war.

Die Verfolgung war in dem Straßengewühl sehr leicht. Der Franzose hatte nicht gedacht, daß man ihm folgen würde, nie wandte er sich um, spähte nicht vorsichtig um eine Ecke, und hätte er es auch getan, Ring war auf seiner Hut und in dergleichen Nachschleichen schon bewandert, er wäre nicht bemerkt worden, und ebenjenseitig sollte ihm der Mann entgehen.

Er hatte die Aldyestation betreten und begab sich auf den Bahnsteig. Ring bemühte sich nicht, erst zu errunden, wohin das genommene Billet lautete. Von diesem Bahnsteige aus gingen die Züge nach Norden ab, und zwar nur bis Hamstead, der nördlichsten Vorstadt von London, welche in einer halben Stunde zu erreichen war. Des Detektivs Passpartout galt für alle Züge, er mußte nur versuchen, ungesehen in das benachbarte Coupé zu kommen, und es gelang ihm.

In dem Augenblick, als Lebois mit gesenktem Kopf in ein Coupé mehr hineinkroch als stieg, sprang Ring aus seinem Versteck und in das nächste Coupé. Die Wagen der Stadtbahn sind nicht durchgehend, Lebois konnte während der Fahrt nichts von ihm bemerken, Ring mußte nur aufpassen, auf welcher Station jener den Wagen verließ. Dabei hatte er nur eine Seite zu beobachten, die andere, welche nach den Geleisen ging, wurde jedesmal fest geschlossen, war von den Fahrgästen nicht zu öffnen, und wenn Lebois doch diese Seite benutzte, vielleicht gar aus dem Fenster sprang, und über die Schienen eilte, so war es Rings Schuld, dann hatte er sich blicken lassen.

Der Zug setzte sich in Bewegung. Drei Stationen waren passiert, und der Schlag der benachbarten Abtheilung wurde noch nicht geöffnet, was der Fahrgast selbst zu befürchten hat. Ring wurde unruhig. Er befand sich allein in seinem Coupé, dieser Zug war überhaupt wenig benützt, es war ihm gewesen, als ob auch Lebois in ein leeres Coupé gestiegen sei, und zugekommen war noch niemand. Aber ob sich der Franzose überhaupt noch drüben befand?

Wie Rings Augen umher durch das Innere des Coupés wanderten, erkannte er ein Mittel, wie er in die andere Abtheilung hinübersehen konnte — vielleicht, er mußte es erst probieren.

Auf den Londoner Stadtbahnen werden die Stationen nicht abgerufen, der Passagier ist sich ganz allein überlassen, und die Wände der Bahnhöfe sind so mit

Plakaten bedeckt, daß das Auge den allerdings angebrachten Namen der Station gar nicht herausfindet. Dafür ist eine andere sehr praktische Einrichtung getroffen. Oben, an jeder Coupéwand, ist eine prismatische Rolle angebracht, und sobald der Zug eine Station verläßt, ertönt ein Glockenschlag, die Glocke macht eine Drehung, elektrisch von der Lokomotive aus reguliert, und auf der in das Coupé zeigenden Fläche liegt der Passagier zwar ebenfalls, daß diese Seife und jene Stiefelwische die beste in der Welt ist, aber doch auch den Namen der nächsten Station, welche in so und so viel Minuten und Sekunden zu erreichen ist.

Da die Rolle langsam war, mußte bei jeder Umdrehung eine Lücke in der Wand entstehen, sagte sich Ring. Er trat auf die Bank und wartete auf das Drehen. Mit dem Glockensignal geschah es, und es war gelungen, wenn es auch eine Ueberraschung gebracht hatte. In diesem einen Augenblick hatte Ring deutlich einen Mann mit blondem Vollbart gesehen, und es war ihm gewesen, als hätte sich der Mann die Kopfhare gekämmt. Zugestiegen war niemand, es war Lebois; der Gauner machte Toilette, er veränderte sein Aussehen.

Run hatte er ihn. In England kann man seinen Namen beliebig wechseln, die Polizei nimmt keinen Anstoß daran, es giebt ja in England keine Legitimationen, der Prinzipal verlangt keine Zeugnisse, er ertündigt sich nach dem Charakter des Anzustellenden höchst selten, und dann nur mündlich bei dem früheren Chef des Betreffenden. Aber soweit, daß man sein Äußeres verändern darf, geht die Loyalität denn doch nicht, denn dann ist der Verdacht, unredliche Wege zu gehen, ja offenbar, der Verdächtige kommt unter strengste Polizeiaufsicht, hat Tag und Nacht keine Ruhe mehr, und das Vorspiegeln falscher Tatsachen wird nirgends so schwer bestraft als in England. Schon für das Schreiben eines ungerechtfertigten Bettelbriefes gibt es die Tretmühle, das ist Zuchthaus.

Als Ring noch überlegte, was er tun sollte, ertönte die Glocke. In vier Minuten erreichte der Zug Hamstead. Nein, er wollte ihm nicht sofort beim Verlassen des Bahnhofes in Gegenwart von Zeugen den falschen Bart abreißen und ihn arretieren lassen; wer wußte, welche Lügen dieser abgefeimte Hallunke zur Hand hatte, seine Wohnung brauchte er nicht anzugeben, und so beschloß Ring, ihn lieber weiter zu verfolgen; ihn festnehmen zu lassen, dazu war noch immer Zeit, wenn man nur erst einmal seinen Schlupfwinkel kennt.

Nur noch eine Minute! Ring zog sich in eine Ecke zurück. Er sollte ihm nicht —

Ein gellender Pfiff, ein Donnern, ein Krachen, Schmettern und Splintern, es war Ring, als faue er durch die Luft, er empfand einen Schmerz auf der Brust und das Bewußtsein verließ ihn.

Uhren

u. Goldwaren Regulateure v. 9 M. an.
Wecker v. 1,50-12 M., Taschenuhren in Nickel
v. 3-20 M., Silber v. 9-50 M. Goldene Damen-
Remontoir-Uhren v. 18 M. an, Rathenover Brillen
in Stahl v. 1 M. an, Nickel v. 1,50 M. an, empfiehlt

Mit dem heutigen Tage eröffnen
wir eine

Weihnachts- Ausstellung

Zu haben in
allen Kohlenhandlungen

BRAUNKOHL- BRIKETS

Bester
Hausbrand,
Sparsam,
is Feuer,
lauerbrand.
Unentbehrlich
für Bäckereien, Kaffee-
röstereien, Metzgereien
und verwandte
Gewerbe

KAUFVEREIN
Union

ind den Specialmarken durchaus gleich-
n Werken aus denselben Rohstoffen und
Maschinen gepresst werden.



Extra-Blatt

der
Herforder Zeitung für Stadt und Land.
Herford, den 22. November 1902.

Geheimrat Krupp ✕

Essen, 22. Nov. Der Wirkl.
Geheimrat Krupp ist heute nach-
mittag auf seiner Villa „Hügel“
infolge Schlaganfalls plötzlich ver-
storben.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler; Druck und Verlag: Christian Quentin.

Generalleutnant Adolf v. Deines. (Nicht gedruckt)

Stadt und Land“. 1902.

Lande umher und suchen für ihre Kan-
ten. Unter den Anwärtern auf den Prä-
sidenten L. Johnson, der Bürgermeister der
St. „Tam-Tam.“ Mit 10 Wagen und
zwanzigfache Millionär in sonderbarem
An der Spitze fährt Johnson in einem
men ein Trompeter und viele mit Flaggen
Bepäckwagen. Wird in einer Stadt halt
Buden aufgeschlagen, in denen man
paziersöcke, Johnson-Knöpfe usw. kaufen
ruft-Kämpfer ist, hält Reden und gestattet
Präsidenten Roosevelt — fragen an ihn zu
würde, daß Johnson ein Charlatan, eine
ert sich gewaltig; er ist im Gegenteil ein
See Reklame, der im Nanke-Lande alles
in Spaß macht, ernste Angelegenheiten in



Abrahams-Denkmal für Wien.

erzeuge

von 75 Pfg. an,
n-Unterjaken v. 55 Pfg. an,
ien-Hosen von 60 Pfg. an,
ind -Höschen,
ewärmer
Systemen von den billigsten
ersten Qualitäten.
ager am Platze.
lick Nachf.
Herford.

inden Weihnachtsfeste

es, reichhaltiges Lager in
rbeiten aller
nd Unterzeuge
öße und Preislage.
mache auf meine garnierten

lüte

artikel

Weihnachten gewähre auf
10% Rabatt.
lte, Höckerstr. 11.

207. Klassen-Lotterie.

ose zur 1. Klasse hat mit Vorlegung
rlust des Anrechts, bis zum 25.
planmäßig zu gesch. den.
à 3,30 Mk. zu haben.
igt. Breuk. Lotterie-Einnahmer.

4101

apische Vereinsbank

haft. Herford.

Vollgezahltes Aktienkapital 5 Millionen Mark.

Wir empfehlen uns zur
Annahme von Geldern zur Verzinsung:
auf Chek-Konto ohne Kündigungsfrist,
als Spareinlagen je nach Kündigungsdauer bis zu

4% p. a.

Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung
bis zum Tage der Abhebung.

74

MASTPULVER
aus der Drogerie
Karl Meves,
Adler-Drogerie.

Vorzügliches Mittel gegen
Stichhusten
Pertussin
Bei Husten und Heiserkeit
Wächter's Familienheer
haben Altstädter Apotheke.

Ein Pianino
billig abgegeben.
Bahnhofstraße 6.

Sonntags von 9-12 Uhr.
Komme auf Wunsch ins Haus.
Meine neu eingekochten

Räucheranlagen

bal e den Bewohnern von Enger
und Umgegend zum Räuchern von
Fleischwaren bestens empfohlen.

Aug. Kronsbain,
Erfolger in Enger.

Gelegenheitskauf.
Große Betten m. fl. unbed. Fehlern
Ober-, Unterbett u. Kissen auf 11¹/₂ M.
Prachtv. Hotelbetten 17¹/₂ M. Rot-
Anstrichbetten 22¹/₂ M. Nicht
pass. zahlb. Betrag retour. Preisl. gratis
611: A. Kirchberg, Leipzig 6.

etw. 90 Pf., Angostura, Cherry Brandy, Haus Doctor etc. Mk. 1,00.
Kein Misslingen! Die Erfolge überraschen! Man prüfe selbst!
Mehr als doppelte und dreifache Ersparnis.
Die Destillierung im Haushalte völlig kostenfrei.

Otto Reichel, Essenzfabrik, Berlin SO.33.
Niederlagen in ganz Deutschland.

Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.
Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen!
Zu haben in Herford bei Wilhelm Epseloh Markt-Drog.,
Carl Meves Höckerstr. 6, Otto Zweigler Bäckerstr. 21.

Knörterich-Thee & Bonbons
nur acht
Vorzüglich bewährt bei
HUSTEN, HEISERKEIT
& VERSCHLEIMUNG.
Mit dem RUSSEN
Erhältlich in den meisten
APOTHEKEN u. DROGERIEN
Preise 25, 30, 50 u. 100.

Herford: Carl Meves, Adlerdrogerie.

2531

Uhren

u. Goldwaren Regulateure v. 9 M. an.
Wecker v. 1.50—12 M., Taschenuhren in Nickel
v. 3—20 M., Silber v. 9—50 M. Goldene Damen-
Remontoir-Uhren v. 18 M. an, Rathenover Brillen
in Stahl v. 1 M. an, Nickel v. 1.50 M. an, empfiehlt

Mit dem heutigen Tage eröffnen
wir eine

Weihnachts- Ausstellung

Zu haben in
allen Kohlenhandlungen

BRAUNKOHL- BRIKETS

Bester
Hausbrand,
Bequemhandlung,
Sparsam,
s Feuer,
auerbrand.
Unentbehrlich
für Bäckereien, Kaffee-
röstereien, Metzgereien
und verwandte
Gewerbe.

KAUFVEREIN
Union

ind den Specialmarken durchaus gleich-
n Werken aus denselben Rohstoffen und
Maschinen gepresst werden.



No. 47.

Illustriertes Unterhaltungsblatt der „Herforder Zeitung für Stadt und Land“.

1902.

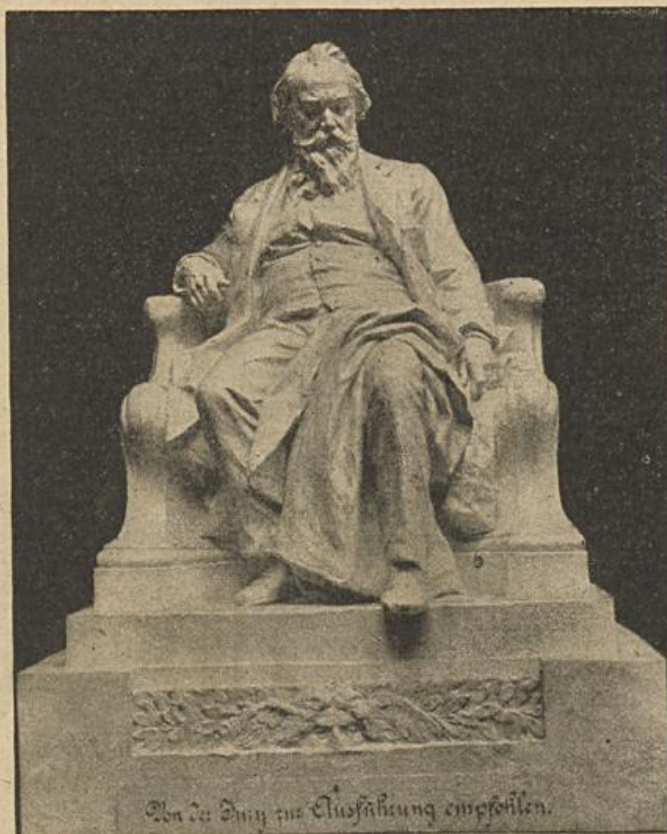
Aus neuerer Zeit.

Generalleutnant Adolf von Deines, der neu ernannte Kommandeur des VIII. Armeekorps (Rheinprovinz), ist am 30. Mai 1845 in Hanau geboren. Bei Ausbruch des Krieges gegen Frankreich zog er als Reserveoffizier des Bonner Königs-husarenregiments mit ins Feld und trat im Juli 1870 in das aktive Offizierskorps über. An den Kämpfen der ersten Armee hatte er rühmlichen Anteil. Bald wurde er Regimentsadjutant und bekam schon 1874 ein Kommando zum Großen Generalstab. Bereits im Frühjahr 1876 wurde er als Oberleutnant in den Großen Generalstab versetzt und war dann längere Zeit beim Stab des VIII. Armeekorps. Im Juli 1878 rückte er nach kaum achtjähriger Dienstzeit zum Hauptmann auf. 1882 kam er als Rittmeister zum Zieten'schen Husarenregiment, wurde aber bald wieder in den Großen Generalstab zurückversetzt. Im November 1885 wurde er Major und kam bald darauf als Militärattaché nach Madrid, von wo er 1887 in gleicher Eigenschaft nach Wien versetzt wurde. Am 3. Oktober 1888 wurde er zum Flügeladjutanten ernannt, am 27. Januar 1890 zum Oberstleutnant, 1892 zum Oberst, 1896 zum Generalmajor und General à la suite des Kaisers befördert. Im Oktober 1894 wurde er Gouverneur der kaiserlichen Prinzen. Bei der Beförderung zum Generalleutnant am 18. April 1899 wurde er zu den Offizieren von der Armee versetzt und am 6. Mai 1900 zum Generaladjutanten des Kaisers ernannt. Am 16. Juni desselben Jahres erhielt er das Kommando der 21. Division (Frankfurt a. M.) übertragen, das er seither geführt hat. — Wien, das ebenso die Stadt Johannes Brahms' war, wie es die Mozarts, Schuberts und Johann Strauß gewesen ist, hat beschlossen, dem Meister Brahms ein Denkmal zu stellen und in üblicher Weise durch eine Konkurrenz das Denkmal zu erzielen, das am schönsten und würdigsten sein würde. Aber, obgleich mit erdrückender Stimmenmehrheit der Entwurf des Wiener Bildhauers Robert Weyr zur Ausführung bestimmt wurde, ist die Frage noch nicht endgültig entschieden. — Die nächste amerikanische Präsidentschaftswahl liegt zwar noch in weiter Ferne — sie findet erst in zwei Jahren statt — doch die Leute im Lande des Dollars sind schon in heller Aufregung. Neben Präsident Roosevelt, von dessen großer Agitationsreise wir bereits Bilder gebracht haben, reisen



Generalleutnant Adolf v. Deines.

noch einige Kandidaten im Lande umher und suchen für ihre Kandidatur Stimmung zu machen. Unter den Anwärtern auf den Präsidentenstuhl schlägt Mr. Tom L. Johnson, der Bürgermeister der Stadt Cleveland, das größte „Cam-Cam.“ Mit 10 Wagen und 40 Bediensteten reist der zwanzigfache Millionär in sonderbarem Zuge von Stadt zu Stadt. An der Spitze fährt Johnson in einem roten Automobil, dann kommen ein Trompeter und viele mit Flaggen und Bildern geschmückte Gepäckwagen. Wird in einer Stadt Halt gemacht, dann werden Buden aufgeschlagen, in denen man Limonade, Flugschriften, Spazierstöcke, Johnson-Knöpfe usw. kaufen kann. Johnson, der Antitrust-Kämpfer ist, hält Reden und gestattet jedermann — auch dem Präsidenten Roosevelt — Fragen an ihn zu stellen. Wer glauben würde, daß Johnson ein Charlatan, eine politische Karrikatur ist, irrt sich gewaltig; er ist im Gegenteil ein erster, verdienter Mann. See Reklame, der im Yankee-Lande alles huldigt, ist es, die sich den Spaß macht, ernste Angelegenheiten in



Ein Brahms-Denkmal für Wien.

erzeuge

413

von 75 Pfg. an,
Unterjacken v. 55 Pfg. an,
Hosen von 60 Pfg. an,
Höschen,
wärmer

Systemen von den billigsten
Qualitäten.

ager am Platze.

lick Nachf.

Herford.

nden Weihnachtsfeste

es, reichhaltiges Lager in
arbeiten aller Art.
nd Unterzeuge
öfe und Preislage.
mache auf meine garnierten

lüte

artikel

Weihnachten gewähre auf
10% Rabatt.
lte, Höckerstr. 11.

207. Klassen-Lotterie.

ose zur 1. Klasse hat mit Vorlegung
rloft des Anrechts, bis zum 25.
planmäßig zu gesch. en.
à 3.30 Mk. zu haben.
igl. Preuk. Lotterie-Einnahmer.

4101

ipische Vereinsbank

hant. Herford.

Vollgezahltes Aktienkapital 5 Millionen Mark.

Wir empfehlen uns zur
Annahme von Geldern zur Verzinsung:
auf Chek-Konto ohne Kündigungsfrist,
als Spareinlagen je nach Kündigungsdauer bis zu

4% p. a.

Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung
bis zum Tage der Abhebung.

74

MASTPULVER
aus der Drogerie
Karl Meves,
Adler-Drogerie.

Vorzügliches Mittel gegen
Stichhusten
Pertussin
Bei Husten und Heiserkeit
Wächter's Familienheer
zu haben Altstädter Apotheke.

Ein Piano
billig abgegeben.
Bahnhofstraße 6.

Sonntags von 9—12 Uhr.
Komme auf Wunsch ins Haus.
Meine neu eingekauften

Räucheranlagen

bal e den Bewohnern von Enger
und Umgegend zum Räuchern von
Fleischwaren bestens empfohlen.

Aug. Kronsbain,
Schlachter in Enger.

Gelegenheitskauf.
Große Betten m. fl. m. bel. Fehlern
Ober-, Unterbett u. Kissen zu 11¹/₂ M.
Pracht. Hotelbetten 17¹/₂ M. Nicht
Ausstattungsbetten 22¹/₂ M. Nicht
pass. zahl. Betrag retour. Preis! gratis
611¹/₂ M. Kirschberg, Leipzig 6.

eto. 90 Pf., Angostura, Cherry Brandy, Haus Doctor etc. Mk. 1.00.
Kein Misslingen! Die Erfolge überraschen! Man prüfe selbst!
Mehr als doppelte und dreifache Ersparnis.
Die Destillation im Haushalte völlig kostenfrei.

Otto Reichel, Essenzfabrik, Berlin SO. 33.
Niederlagen in ganz Deutschland.

Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.
Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen!
Zu haben in Herford bei Wilhelm Epseloh Markt-Drog.,
Carl Meves Höckerstr. 6, Otto Zweigler Bäckerstr. 21.

Knörerich-Thee & Bonbons
nur acht
Vorzüglich bewahrt bei
HUSTEN, HEISERKEIT
& VERSCHLEIMUNG.
Herford: Carl Meves, Adlerdrogerie.

2531

Sautes Kapitel.

Als er wieder zu sich kam, fühlte er sich in einem weichen Bett liegen, sah einige Möbel eines erleuchteten Schlafzimmers, sicher eine bessere Wohnung, und bei einer Bewegung merkte er, daß sein Körper festgeschnallt war. Ein Stöhnen kam aus seiner Brust, und sie schmerzte ihn.

„Mama, er ist erwacht, er hat die Augen auf,“ sagte ein feines Kinderstimmchen.

Ein Luftzug strich über ihn, dann ergriff eine warme, weiche Hand die seine, er sah den Kopf einer jungen Frau.

„Ich bin ein Krüppel,“ hauchte sie, legte den Finger auf ihre Lippen.

„Doch, ich fühle meine Beine, Sie mir gleich die Wahrheit!“

Er wendete den Kopf in den eine furchtbare Frage aus seinen Augen, wie die junge Frau ihre weißes Kleinen Mädchens legte, wie

„Bei dem Haupte meines Kindes verlor ich, es wird Ihnen ausmen werden,“ sagte sie ruhig.

Es waren seltsame Worte; da ohne jeden theatralischen Effekt so mußten sie sein, um diese Wirtin auszuüben. Er sah keine Freude mehr, sondern einen Lichtur

„Ich danke Ihnen,“ hauchte sie, blickte nicht auf ihn, sondern bereits hielten sie, muß es Ihr

Aug, in dem Sie sich befanden, mit einem andern zusammengefloßen. Sie wurden unter den Trümmern hervorgezogen. Als nichtträn-

in das nächste Haus gebracht, in dem Sie untersucht, Doktor Ro-

Es ist eine Drogenknechtung, und hierher überbrachten haben, soll ich

„Sprech der Ärzte eine absolute Vollständig bewegungslos nach lie-

beth Corner, Sie befinden sich in Hamstead. Mein Mann ist Agent

lange Sie nicht ohne jede Gefahr. Ihnen, werden Sie in diesem Ha-

meinen Angehörigen als Familienmitglied verpflegt. Betrachten

Hände als Familienmitglied, als spreche ich im Namen meines Vaters

William Edward King, Ihre waren bereits hier, sie sind beruhigt

und ein Vorgesetzter, dann auch ich abwie, weil sie persönlich kein

den konnten. Nach sechsundzwanzig Jahren erstenmal zum Bewußtsein

Sie schwieg, überlegte, was sie sagen sollte; denn sie hatte kein

prochen, hatte nicht gefragt, wie er nicht Schmerzen habe, hatte ihn

kurz und präzis, der Erwachte mußte seiner Beruhigung diene, und eben

Kranken einen solchen wunderbaren So, wie sie sprach, sah dieses An-

so rein, so würdevoll ernst und ruhig so schlicht geachtet; King hätte in

Jüge blicken mögen, und er mußte er schon dem Tode verfallen.

„Dort, der weiße Knopf an der Wenn Sie irgend etwas brauchen,

bin Ihre Schwester. Nur unnötig nicht und nicht den Gurt über Ihre

ein Versuch, sich aufrichten zu wo sein. Sonst sollen Sie sich außer in

Überall erhältlich! **Brennspiritus Marke „Herold“** in Patentflaschen mit Original - Verschluss. Original-Literflasche 90 Volumen-Prozent 25 Pf. excl. Glas (95 Vol. % 30 Pf. excl. Glas).

Glühlicht-Lampen. Vorzügliches billiges Licht für Innen- und Aussen-Belichtung. Einfach in der Behandlung! Blakt und riecht nicht! Brenner auf jede normale Petroleum-Lampe aufzuschrauben. Compl. Tisch-Lampen von Mk. 5,80 an. Bedeutende Heizkraft bei geringem Spiritusverbrauch infolge Verengung des Brennerrohrs.

Hand- und Herd-Kocher.

groteske Formen zu kleiden. — Der Aussichtsturm auf dem Feldberg bei Frankfurt a. M., ist eine Schöpfung des Frankfurter Taunusklubs. Er ruht auf einem breiten Unterbau mit Söllern und Bastionen und repräsentiert sich wie unser Bild zeigt, sehr stattlich. Das Projekt wurde von Baurat Adolf Hünle geschaffen, die Kosten betrugen rund 60 000 Mark. Bei der am 12. Oktober stattgehabten feierlichen Einweihung hielt der Frankfurter Oberbürgermeister Adickes die Festrede, in welcher er unter anderem bemerkte, er freute sich besonders, daß der Turm — eine Seltenheit heutzutage — auch schon bezahlt sei.

Ein Schmugglermuseum.

In London existiert ein eigenartiges Museum, welches eine Sammlung aller jener Gegenstände und Werkzeuge enthält, die zu dem den Fiskus schädigenden Schmuggelgeschäfte gebraucht werden. Da findet sich eine ungeheure Wellington-Säule — aus Blei. Die Geschichte dieser Säule ist die: Das Blei als Kriegsmaterial unterliegt in England einem hohen Eingangszoll, zu Kunstgegenständen verarbeitet, ist es jedoch zollfrei. Ein geriebener Mensch verfiel nun auf die Idee, Hunderte und aber Hunderte von Wellingtons, die selbst



Tom L. Johnson.

desse eigener Vater nicht erkannt hätte, gießen zu lassen, und diese sandte er so massenhaft nach England, daß wohl jeder Weiler mit einem Monumente hätte versehen werden können. Aber aufgestellt wurden dieselben nirgends, sondern sie wanderten einfach nach Birmingham — in die Kugelmühlerei. Endlich kam die Regierung der Sache auf die Spur, und das Geschäft hatte ein Ende. — Im Museum befindet sich ferner die formlose Statue einer alten Frau aus Thon; an derselben sind hie und da etwas vorstehende Teile wahrzunehmen. Das ist die Anatomie des Schmuggels. Die Figur zeigt, wie die Schmugglerinnen die verborgenen Waren zu verbergen pflegen. Neben der thönernen Frau hängt ein großes, faltenreiches Kleid, welches umgefüllt zwei förmliche Säcke als Taschen zeigt. Auch eine verschämte Krinoline hängt da; ihre Reifen sind dicht mit teuren eingeschmuggelten Waren behängt. Ein turmhoher Chignon, mit geschickt geordnetem Haar bedeckt, ist ein Magazin für Brüsseler Spitzen. Ein Schößbündchen ist da, das so sanft dreinschauet, als wolle es die Hand lecken. Der kleine Pinscher lebt nicht, er ist ausgestopft — mit Valenciennerspielen

und Brillantringen. Dort hängt ein Winterrock; in seinem Futter fand man nicht weniger als 110 goldene Uhren. Der Cylinder daneben war einst mit gepackten Schätzen gefüllt. In der Ecke lehnt ein riesiger Stock, man wäre versucht, ihn für ein schweres Nordwerkzeug zu halten. Aber er ist federleicht; eines Tages wurden aus seinem Innern 10 000 Ringe zu Tage gefördert. Ein Juchtenstiefel ist deshalb von Interesse, weil er einer von jenen tausend Paaren ist, deren Sohlen mit gepreßtem Tabak gefüllt waren. Lange Tabakrollen sind als Anfertigung — von außen geteert — eingeschmuggelt worden. Auf dem Tische liegt ein Gefäß; er besteht aus Schmutztal. Daneben liegt ein Buch: Die „Lebensphilosophie“ von Wolf. Schlägt man einige Blätter des Buches um, so sieht man runde Löcher in demselben, sie dienten 60



Der Hussichtsturm auf dem Feldberg.

Die Kunstfreunde.

Als der berühmte Stuttgarter Intrigant F. . . gegen Ende der 50er Jahre einmal in Berlin gastierte, ersuchte ihn der Portier des Hotels dringend um ein Freibillet, da er ihn gar zu gern einmal auf der Bühne sähe. F. . . erklärte, er werde von der Direktion schwerlich Freibillets erhalten; um den Wunsch des Mannes aber zu erfüllen, gab er ihm 20 Groschen, sich ein Billet zu kaufen. — Der Portier dankte und bemerkte, seine Frau habe ihn auch schon lange einmal spielen zu sehen gewünscht und eigentlich habe er jene Bitte nur um ihrerwillen ausgesprochen. F. . . war bei guter Laune und verdoppelte seine Gabe, um sich auch von der Portiersgattin bewundern zu lassen. Am folgenden Morgen fragte er — seinem Geständnis nach selbst neugierig, das Urteil der einfachen Leute zu vernehmen — wie er ihnen denn als Marinelli gefallen habe. „Ach, Herr F. . .“ antwortete der Portier vertraulich, „die Wahrheit zu sagen — als ich meiner Frau das Geld für die Billets zeigte, meinte diese, wir könnten dafür doch lieber in den Zirkus Renz gehen und auch noch etwas genießen. So gingen wir denn dahin und haben uns ausgezeichnet amüsiert. Ich danke Ihnen herzlich für den angenehmen Abend!“

Federnhärtung durch Elektrizität.

In der staatlichen Gewerkefabrik zu St. Etienne (franz. Departement Loire) benutzt man jetzt die Elektrizität zum Glühendmachen der Stahlfedern, die federhart gemacht werden sollen. Man sendet zu diesem Zwecke durch die spiralförmig gewundenen Drähte einen elektrischen Strom. Sofort erhitzt sich das Federmetall und fällt nach Unterbrechung des Stroms in ein Gefäß mit laufendem Wasser von bestimmter Temperatur. Nach diesem Verfahren soll ein einziger Arbeiter täglich 2400 Spiralfedern härten können.



Die Wahlbewegung in Amerika.

vanHoc Cacao
Versuchen Sie einmal 8 Tagen eine Büchse van Cacao als erstes Frühstück.

Sonderpreis

Wer auf die längste Haltbarkeit seiner Wäschevorrates Wert versuche

Sunlight
Da bei richtiger Befolgung ihrer einfachen Waschmethode der Sodazusatz wegfällt und bei besserer Haushaltswäsche das Kochen und Braten unnötig ist, wird die Wäsche nicht durch Zusatz schädlicher Hilfsmittel wie Soda etc. angegriffen.

Beantwortlicher Redakteur: Paul Sattler für den Inhalt verantwortlich: Georg Weiss, Druck und Verlag: Christian Oestlin, (Kontakton und Expedition: Bräderstraße 21, am Schrenberg.)

und Heil-Gymnastik **H. Dannbauer** 581k Steinthorstr. 1.
Kauf **Sunlight** Wasch-Mittel.
Beste, reine Toilette-Fettseife, Beste, reine Oekonomie-Kernseife, Allerbestes Seifenpulver. Mit Gratispreisen

Alpenblüten-Creme
Sommersprossen, Wimpern etc. entfernen Sie! Gebrauchen Sie doch auf mal ein R. Apotheker Otto Klement's Alpenblüten-Creme und Sie werden über den Erfolg erstaunt sein. (Gut a. Dole 1911. 2. — mit 10. —) Die Schönheitspflege n. Herford i. W. B. Epelso. Markt-Druckerei: Hugo 2396 Ditz. Berl.

2 Bettstellen mit Matratzen und 1 Schreiskrank mit Bücherschrank
Bis 7 Uhr nachmittags. W. Schulz Erben
1 Majolika-Herd
wenig gebraucht billig u. verkauft. Näheres unt. 4711 in d. Exp.

Kahter's Kunstmagazin
Bielefeld
versendet umsonst Kataloge
Behandeln u. Beizen der Tiefdruck-Flach- u. Korb schnitt-Arbeiten.
Tannenzweige
abgegeben. 4731
Meyer-Arend, Diebstahl

Uhren

u. Goldwaren Regulatoren v. 9 M. an.
Wecker v. 1,50-12 M., Taschenuhren in Nickel
v. 3-20 M., Silber v. 9-50 M. Goldene Damen-
Remontoir-Uhren v. 18 M. an, Rathenover Brillen
in Stahl v. 1 M. an, Nickel v. 1,50 M. an, empfiehlt

Mit dem heutigen Tage eröffnen
wir eine

Weihnachts- Ausstellung

Zu haben in
allen Kohlenhandlungen

BRAUNKOHL- BRIKETS

Bester
Hausbrand,
Braunm.

Sparsam.
Feuer.
Unentbehrlich
für Bäckereien, Kaffee-
röstereien, Metzgereien
und verwandte
Gewerbe.

KAUFVEREIN
GmbH.

Union

und den Specialmarken durchaus gleich-
en Werken aus denselben Rohstoffen und
Maschinen gepresst werden.

Brunhilde.

Roman von Gersegg.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Und wenn je ein Lächeln lieblich und sonnig war, so war es Marias, als sie ihn empfing.

„Sie haben ein Glas Wein getrunken, ich habe es gehört. Sie fühlen sich doch wohl? Die Fahrt strengt Sie doch nicht an? Die Seeluft ist scharf, ich fühle es selbst. — Möchten Sie mir nicht ein Glas Wasser geben?“

Er eilte hinein und brachte ein Glas halb voll mit Wasser, dazu ein Glas Wein.

„Trinken Sie nicht das Wasser so pure, Fräulein Hartung.“ sagte er, „wir fahren schon ein paar Stunden und in der warmen Kajüte möchte es abgestanden sein und bekommt Ihnen nicht. Geben Sie den Wein dazu!“

Sie that wie ihr geraten und trank mit durstigen Zügen. „Das thut gut“, sagte sie. „Es erfrischt und regt an. Die Sonne brennt und ich fühle etwas wie Müdigkeit. Der Wind ist ganz und gar eingeschlafen und wir kommen nicht vorwärts. — Mir ist eigen-
tümlich zu Mute!“

Dann schwieg sie und blickte, in Gedanken versunken, nach der Kajüte hinüber; sie merkte nicht, daß Steinberg mit seinem Künstler-
ange unverwandt in ihr schönes, blaßes Gesicht sah. Zum letzten male sah — sagte er sich, — heute zuletzt, und dann niemals wieder!

Jeden ihrer Züge, die früher so streng, und jetzt so sanft ge-
worden waren, prägte er sich ein, um sie für sein Leben im Ge-
dächtnis zu bewahren; jeden Knopf, jede Falte ihres Kleides; das schwarze Band auf ihrem Strohhut; die Rose auf ihrer Brust, alles sah er vereinzelt, alles analysierte er, alles speicherte er in sich auf — es war ja zum letzten mal.

Die See war glatt wie ein Spiegel; der Rutter war wie fest-
gebannt, kein Lüftchen rührte sich und die Segel hingen schlaff
herunter.

Endlich riß sich Maria aus ihren Träumen empor, sie sah, wie
der Maler sie anstarrte.

„Sie sehen mich an, Herr Steinberg“, sagte sie, „weil ich so still
bin. — Ich bin so traurig, und doch so glücklich, ich weiß selbst
nicht, wie mir ist. — Da liegt der Berg; ich wollte eigentlich, daß wir
da landeten, aber es ist unmöglich, denn es ist kein Wind und der
Rutter ist zu schwer zum Rudern. — Es ist aber wohl gut so; ich
hätte es nicht ertragen!“

Plötzlich ergriff sie des Malers Hand, und ehe er es hindern
konnte, führte sie sie an ihre Lippen, und küßte sie inbrünstig,
während ihr die Thränen herabrollten.

„Ich habe Ihnen bis jetzt noch nicht gedankt, und ich wollte
Ihnen hier danken, daß Sie mir zweimal das Leben gerettet haben.
Ja, zweimal, ich weiß es, Vater hat es mir gesagt, daß Sie mich
auch in meiner Krankheit vom Tode gerettet haben. Und auch
meinem Vater haben Sie das Leben gerettet, und haben unfertigen
Ihr Leben gewagt, und haben Ihren Arm gebrochen, und sind so
lange krank gewesen! — Ich danke Ihnen, ich danke Ihnen!“

Indem sie diese Worte sprach, ergriff sie ein konvulsisches
Zittern, und sie wäre zur Seite gesunken, wenn Steinberg sie nicht
aufgefangen hätte.

Wenn er auch bei seiner heldenhaften Natur die Gefahr nicht
sonderlich hoch anschlug, der er sich ausgesetzt hatte, als er Vater und
Tochter damals Hilfe leistete, so stand doch die Thatsache fest, daß er
den beiden das Leben und mehr als das Leben rettete; und da er ein
weiches Herz hatte, rührte ihn dieser plötzliche, gewaltsame Ausbruch
der Dankbarkeit des Mädchens um so tiefer, je weniger er, nach so
langer Zwischenzeit, darauf vorbereitet war.

Er legte den Arm um ihre Taille und zog sie sanft an sich, und
als sie ununterbrochen sanft fortweinte, sagte er ihr leise und ein-
dringlich, wie damals am Krankenbette, ins Ohr: „Maria! Maria!
Weinen Sie nicht!“ und fast unhörbar fügte er hinzu: „Ich weiß,
daß Sie mich lieb haben.“

Und als sie ihn aus den verweinten Augen heraus so liebe-
voll, so unendlich liebevoll anblickte, — als ihn der Duft ihrer
Thränen, dem sich kein Mann entzieht, berauschte — war er seiner
selbst nicht mehr mächtig, er drückte einen heißen Kuß auf zwei
Lippen, die sich den feinen nicht entzogen, einen langen, heißen, ver-
derbenbringenden Kuß — und die Einsamkeit der Kajüte um-
schloß zwei selbstvergessene Menschen.

Die Sonne neigte sich, als sich geräuschlos die Thür des halb-
dunklen Kämmerchens wieder öffnete. Maria warf einen Blick ins
Freie; die „Brunhilde“ lag noch immer unbeweglich, wie festgenagelt,
in der kaum merkbar sich hebenden und senkenden Flut; aber der
Revelol hatte sich in einen dunstigen Schleier gehüllt, und ein leiser,
ganz leiser Windhauch von Süden her glitt zuweilen über die träge
herabhängenden Segel.

Lange schon hatte Maria, geduldig und still wie ein Bild, auf

dem hintersten Winkel der Kajütsbank gesessen und den Mann be-
hütet und bewacht, den sie liebte.

Sie hatte sich von ihm losgemacht und ihren Plaid über ihn
ausgestreut, hatte seinen eben geheilten Arm, der kraftlos vom Lager
heruntergeglitten war und zur Erde hing, sorgsam wieder nach oben
gelegt; dann setzte sie sich zu Füßen des Mannes auf die Bank.

Was in dieser armen, liebenden Menschenseele zu dieser Stunde
vorging, — wer könnte es ausdenken, wer könnte es mit Worten
sagen? — Was mit ihr vorgegangen, wußte sie nicht, und be-
kümmernte sie kaum, — es war alles unklar, wie ein Traum an ihr
vorübergegangen, und sie erinnerte sich dunkel daran wie an einen
Traum.

So heiß das Wifingerblut in ihren Adern rohte; so unterrichtet
sie in tausenderlei Dingen des menschlichen Lebens war, — so brachten
doch ihr eigentümlicher Lebensgang und ihre Erziehung es mit sich,
daß sie von einer Unschuld war, über die manches sechzehnjährige
Mädchen aus der Pension gelächelt hätte.

Niemals war ein Kuß reiner, jugendlicher, als der, den sie
dem Maler auf die Stirn drückte.

„Herr Steinberg, — es kommt Wind auf, — wir müssen nach
Hause!“

Unmittelbar darauf verließ sie die Kajüte, und der Maler, der
den Kuß nicht gefühlt und die Worte nur undeutlich verstanden, fuhr
vom Lager empor; ein Augenblick genügte, ihm die Situation klar
zu machen.

Welches Erwachen!

Hier war er, der verheiratete Mann, der Familienvater, —
hier war er, allein mit dem Mädchen, das er vor wenigen Tagen vom
Tode gerettet, dem er die Ehre gerettet, — und hatte ein Verbrechen
an ihr begangen, — ein Verbrechen! — was er nie wieder gut machen
konnte. — Wie! — Wie war denn das so plötzlich gekommen? —
War denn das möglich! — Gab es denn keinen Gott, daß das
möglich war! —

War denn kein Revolver da, — war denn kein Messer da, um
sich gleich hier in der Kajüte ums Leben zu bringen, damit er ihr gar
nicht erst wieder vor Augen zu treten brauchte?

Was sollte er dem Mädchen sagen? — Was konnte er ihr
sagen? — Wenn er ihr, unmöglicher Weise! die Wahrheit sagt,
springt sie ins Wasser. — Das wäre noch nicht das Schlechteste; er
spränge gleich mit, und alles wäre aus, — und vorbei! —
Und seine Frau? — Und seine Tochter? — Die Hege ist Schuld
daran, die rothaarige Hege aus der Schenke, mit ihrem: „Gehen
Sie nicht nach dem Revelol!“

„Aber das bringt mich alles nicht weiter. Was soll ich jetzt thun?
Was soll ich jetzt sagen? — Ich kann hier nicht ewig in der
Kajüte sitzen bleiben, — einmal muß ich doch hinaus zu ihr, — ich
muß mit ihr sprechen, — ich muß sie wenigstens trösten, das bin
ich ihr wenigstens schuldig! — Aber womit soll ich sie trösten? —
Indem ich ihr sage daß ich ein Schuft bin? Die Beleidigung
noch ärger als das Verbrechen! — Wie sie wohl weint! Wie
sie wohl weint, mein armes Kind! Meine Maria! Meine Maria!“

Und weinend stürzt er hinaus, der große, starke, Mann, und
weinend warf er sich ihr zu Füßen.

„Verzeihen Sie mir! Verzeihen Sie mir!“

Sie saß auf der Steuerbank und blickte ihn an, verwundert,
erschreckt.

„Was haben Sie, Herr Steinberg! Was fehlt Ihnen? Warum
weinen Sie? — Weinen Sie doch nicht!“

Und während ihr selbst vor Schrecken und Angst die Thränen
in die Augen traten, wischte sie ihm die feinen mit ihrem Tuche
ab, und tröstete ihn.

„Stehen Sie doch auf und knien Sie nicht vor mir! Sonst
knie ich mich neben Ihnen! Warum weinen Sie? Was haben
wir denn Böses gethan? — Ich weine nicht, und Sie brauchen
wegen meiner auch nicht zu weinen. Ich habe Sie lieb, über alle
Maßen lieb, — und auch Sie haben mich lieb — nicht wahr, Sie
haben mich lieb! — Wer hat uns etwas zu befehlen! — Wir wollen
nicht mehr daran denken!“

„Wir wollen nicht mehr daran denken!“ — Diese Worte, die die
reinste Unschuld neben der grenzenlosesten Hingebung bekundeten,
trafen den unglücklichen Mann wie eben so viele Keulenschläge, —
aber sie gaben ihm, äußerlich, seine Fassung wieder. Er mußte ge-
faßt sein, er konnte das arme Schlachtopfer nicht ohne Weiteres er-
würgen! — Es war ja noch nicht der Welt Ende! Es konnte sich
ja noch etwas ereignen, es konnte sich noch etwas finden, — Gott
konnte sich ja noch erbarmen, — man konnte nicht wissen —

Und er stand auf und küßte sie auf die Stirn.

(Fortsetzung folgt.)

erzeuge

413

von 75 Pfg. an,
Unterjacken v. 55 Pfg. an,
Hosen von 60 Pfg. an,
und Höschen,
erwärmer

Systemen von den billigsten
ersten Qualitäten.

ager am Plaze.
lick Nachf.
Herford.

nden Weihnachtsfeste

es, reichhaltiges Lager in
arbeiten aller
Art.
nd Unterzeuge
öße und Preislage.
mache auf meine garnierten

lüte

artikel

Weihnachten gewähre auf
10% Rabatt.
lte, Höderstr. 11.

207. Klassen-Lotterie.

ose zur 1. Klasse hat mit Vorlegung
rloß des Anrechts, bis zum 25.
planmäßig zu gesch. den.
à 3,30 Mk. zu haben.
igl. Preuk. Lotterie-Einnahmer.

4101

ppische Vereinsbank

haft. Herford.

Vollgezähltes Aktienkapital 5 Millionen Mark.

Wir empfehlen uns zur
Annahme von Geldern zur Verzinsung:
auf Chek-Konto ohne Kündigungsfrist,
als Spareinlagen je nach Kündigungsdauer bis zu

4% p. a.

Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung
bis zum Tage der Abhebung.

74

MASTPULVER
aus der Drogerie
Karl Meves,
Adler-Drogerie.

Vorzügliches Mittel gegen
Stichhusten
Pertussin
Bei Husten und Heiserkeit
Wächter's Familienthee
zu haben Altstädter Apotheke.

Ein Pianino
billig abgegeben.
Bahnhofstraße 6.

Sonntags von 9-12 Uhr.
Komme auf Wunsch ins Haus.
Meine neuzeitlich-richteten
Räucheranlagen

bal e den Bewohnern von Enger
und Umgegend zum räuchern von
Fleischwaren bestens empfohlen.
Aug. Kronsberr,
Schlachter in Enger.

Gelegenheitskauf.
Große Betten m. fl. unbed. Fehlern
Ober, Unterbett u. Kissen zus. 11¹/₂ M.
Prachtv. Hotelbetten 17¹/₂ M. Mit-
Ausstattungsbetten 22¹/₂ M. Nicht
pass. zahlte Betrag retour. Preis! gratis
611: A. Kirschberg, Leipzig 6.

eto. 90 Pf., Angostura, Cherry Brandy, Haus Doctor etc. Mk. 1,00.
Kein Misslingen! Die Erfolge überraschen! Man prüfe selbst!
Mehr als doppelte und dreifache Ersparnis.
Die Destillation im Haushalte völlig kostenfrei.
Otto Reichel, Essenzfabrik, Berlin SO. 33.
Niederlagen in ganz Deutschland.
Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.
Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen!
Zu haben in Herford bei Wilhelm Epseloh Markt-Drog.,
Carl Meves Höckerstr. 6, Otto Zweigler Bäckerstr. 21.

Knöterich-Thee
nur 4 Pf.
Vorzüglich bewährt bei
HUSTEN, HEISERKEIT
& VERSCHLEIMUNG.
Herford: Carl Meves, Adlerdrogerie.

2531

Bequemes Kapitel.

Als er wieder zu sich kam, fühlte er sich in einem weichen Bett liegen, sah einige Möbel eines erleuchteten Schlafzimmers, sicher eine bessere Wohnung, und bei einer Bewegung merkte er, daß sein Körper festgeschmalt war. Ein Stöhnen kam aus seiner Brust, und sie schmerzte ihn.

„Mama, er ist erwacht, er hat die Augen auf,“ sagte ein feines Kinderstimmchen.

Ein Aufzug strich über ihn, dann ergriff eine warme, kleine Hand die seine, er sah den Kopf einer

„Ich bin ein Krüppel,“ hauchte sie legte den Finger auf ihre den Kopf.

„Doch, Ich fühle meine Bein Sie mir gleich die Wahrheit!“

Er wendete den Kopf in den eine furchtbare Frage aus seinen M er, wie die junge Frau ihre weiß eines kleinen Mädchens legte, we

„Bei dem Haupte meines Ki Gied verloren, es wird Ihnen aus men werden,“ sagte sie ruhig.

Es waren seltsame Worte; da ohne jeden theatralischen Effekt ge so mußten sie sein, um diese Wirt fekten auszuüben. Er sah keine Fr Heide mehr, sondern einen lichter

„Ich danke Ihnen,“ hauchte „Sie dürfen jetzt nicht spreche

ich bereits holen ließ, muß es Ihr Zug, in dem Sie sich befanden,

mit einem andern zusammengestoße Abend. Sie wurden unter den Trü gens hervorgezogen. Als nichttran

in das nächste Haus gebracht, in d haben Sie untersucht, Doktor Dr

Es ist eine Lungenentzündung, und hierher überstanden haben, soll St

brauch der Aerzte eine absolut sic vollständig bewegungslos flach lie

beth Corner, Sie befinden sich in Hamstead. Mein Mann ist Agent

lange Sie nicht ohne jede Gefahr Wnnen, werden Sie in diesem Ha

meinen Angehörigen als Familien unentgeltlich verpflegt. Betrachten

Kände als Familienmitglied, als spreche ich im Namen meines Gat

tektis William Edward King, Ihre waren bereits hier, sie sind beruhig

und ein Vorgesetzter, dann auch ei ich abwieß, weil sie persönlich kein

den konnten. Nach sechsundzwanzig am erstenmale zum Verwundsein

Sie schwieg, überlegte wahrschä sagen sollte; denn sie hatte kein

sprochen, hatte nicht gefragt, wie er nicht Schmerzen habe, hatte ihn

kurz und präzis, der Erwachte wu seiner Beruhigung diene, und eben

Kranken einen solch wunderbar b So, wie sie sprach, sah dieses An

so rein, so würdevoll ernst und ruhig so schlicht geachtet; King hätte i

Büge blicken mögen, und er mußte er schon dem Tode verfallen.

„Dort, der weiße Knopf an der Wenn Sie irgend etwas brauchen,

bin Ihre Schwester. Nur unnötig nicht und nicht den Gurt über Ihre

ein Versuch, sich aufrichten zu wo fein. Sonst sollen Sie sich außer i

Ueberall erhältlich!

Brennspiritus Marke „Herold“

in Patentflaschen mit Original - Verschluss.

Original-Literflasche 90 Volumen-Prozent 25 Pf. excl. Glas (95 Vol. % 30 Pf. excl. Glas)

Glühlicht-Lampen.

Vorzügliches billiges Licht für Innen- und Aussen-Belichtung. Einfach in der Behandlung! Blakt und riecht nicht! Brenner auf jede normale Petroleum-Lampe aufzuschrauben. Compl. Tisch-Lampen von Mk. 5,80 an

Hand- und Hand-Kocher

Bedeutende Heizkraft bei geringem Spiritusverbrauch infolge



Im häuslichen Kreise

Aus Haus und Hof, Küche und Keller.

Die Störung des Schlafes. Man soll Niemanden, besonders einen Kranken niemals, weder mit Absicht noch aus Versehen, im Schlafe stören. Wird er aus dem ersten Schlafe aufgeführt, so kann man sicher sein, daß er sobald nicht wieder einschlafte. So sonderbar es klingt, so begreiflich ist es, daß der erst nach einigen Stunden geweckte Kranke leichter wieder in Schlaf verfällt, als der schon nach wenigen Minuten Geweckte. Ein Gesunder, welcher sich bei Tage dem Schlafe überläßt, wird des Nachts nicht gut schlafen; bei Kranken ist dies umgekehrt; je mehr man sie schlafen läßt, um so mehr verlangen sie danach. Rücksichtslos und grausam ist es, in der Krankenstube flüsternde Gespräche zu führen, die den Kranken zum angestrengten Zuhören reizen.

Reinigung der Baderwannen. Marmor wäscht man mit wolletem Lappen. Seife und heißem Wasser rein; Porzellan mit schäumiger Seife mit nur warmen Wasser und Leinwandlappen, beide werden gespült und mit Leinen trocken poliert. Zink und Kupfer reibt man — zuerst nach dem Ausleeren des Wassers und nach dem Austrocknen — mit trockenem Sand so rein als möglich, und wäscht dann mit Seife und Soda nach. Zuletzt putzt man die Wände mit einem Wolllappen blank.

Zitronen aufzubewahren. Angeschchnittene Zitronen halten sich wochenlang, wenn man dieselben mit der angeschnittenen Seite auf ein halb mit Essig gefülltes Näpfchen legt.

Russische Klöße. Man bedarf zur Herstellung derselben 500 Gramm Rindfleisch, 225 Gramm Speck, drei Weißbrötchen, Schnittlauch, Pfeffer, etwas Muskatnuß, Zwiebel und zwei Eier. Das gehackte Fleisch und der Speck werden mit den anderen Teilen gut vermischt und eine halbe Stunde vor dem Anrichten die Klöße in Butter braun gebacken. Dann wird etwas Zucker, zwei Eßlöffel Mehl in Butter geschwitzt, mit Fleischbrühe verrührt und beim Anrichten über die Klöße gegossen.

Gegen feuchte Füße wende man an: Sauberkeit; tägliches Wechseln der Strümpfe; laue Fußbäder; darauf Einreiben mit 3prozentigem Karbolwasser oder Einstreuen von Salicylstreupulver in die Strümpfe.

Rätsel-Ecke.

1. Viererbild.



Wo ist der Klosterbruder?

geben die Anfangsbuchstaben im Zusammenhang den Namen einer als Badeort bekannten Insel.

3. Palindrom.

12345 — 45231.

Vor dem einen beugt Du dich,
Wenn Du's auch nicht siehst;
Und des andre leidet Dich,
Wenn verirrt Du bist.

1534 — 4321.

Eines ist ein nützlich Tier,
Aber riecht nicht gut;
Doch das andre kriecht Du nur,
Schöneste Du kein Blut.

234 — 432.

It is das glatt und hell,
Kommt Du leicht d'rauf fort;
Doch das andre ist nicht mehr,
Als ein höflich Wort.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer.

1. a wagner; badeort, pinzang, badeort; b senf; c halbf; d wehlar, erlanon. 2. Stramp. 3. Eden, Nache, Sagan, Gran, Nero, Nantes, Eder. Erfonnen. 4. Ambrosia, Ambrosius.

Druck und Verlag: Neue Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs, Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. Verantwortlich für die Redaktion der Zeitungsbeilagen der Neuen Berliner Verlags-Anstalt, Aug. Krebs: C. Schulz, Charlottenburg, Guterstr. 7.

—>> Allerlei Ulk. <<—

Die Praktische.

„Du hast Deinen Schatz von der Kavallerie auch wieder abgedankt?“
„Ich will es einmal mit dem Train versuchen — die andern krieg ich immer so schwer zum Kinderwagenfahren!“

Beweis.

Phrenologe: „Mein Herr, ich ersehe aus ihrem Kopf, Sie haben ein wunderbares Gedächtnis.“

Herr: „Ach wollen Sie vielleicht so freundlich sein und mir das aufschreiben, damit ich es nicht vergeße!“

Empfindlich.

„Aber Herr Bierling, warum kommen Sie denn immer erst morgens nach Hause?“

„Ja, sehn Sie Frau Wirtin, ich kann halt die Nachtlust nicht vertragen.“

Schlagfertig.

Herr (auf der Promenade beim Anblick einer schönen Dame): „O, welch reizendes Gesicht!“

Dame (schmeichelt): „Bedaure lebhaft, dasselbe von Ihnen nicht behaupten zu können, mein Herr!“

Herr: „So? Dann lügen sie ebenso wie ich!“

Herausgeplagt.

Vater: „Aus Ihrer Verbindung mit meiner Tochter kann nichts werden.“

Bewerber: „Mein Himmel, warum denn nicht?“

Vater: „Sie sagten mir, ich könne mich dreist nach Ihren Verhältnissen erkundigen, und das habe ich auch gethan.“

Bewerber: „Hören Sie, das finde ich aber gemein!“

Parte Aufmerksamkeit.

Aurora: „Wie, die Verlobung unserer Freundin Eilli ist vor vierzehn Tagen aufgehoben? Und das sagst Du mir erst heute?“

Eulalia: „Ja, ich wollte Dir heute zu Deinem Geburtstag eine heimliche Schadenfreude bereiten.“

Veränderte Tonart.

Herr Meyer (in seinem Studierzimmer): „Ich möchte nur wissen, wer in der Küche heute den ganzen Morgen dübelt? (Hinausrufend, wütend:) Ich bitte mir Ruhe aus.“

Marie: „Na, das bisschen Singen werden Sie wohl noch vertragen können.“

Herr Meyer (ruhig): „Ach, entschuldigen Sie nur, liebste Marie, ich dachte, es war meine Frau.“

Von der Schmiere.

„Aber das sind ja die „Räuber“, und auf Ihren Zetteln steht „Kabale“ und „Liebe“!“

„Heeren Sie, fieses Herrchen, das gam so: In der Druckerei stellen sie uns keine neuen Zettel her, bis mer nich die alten bezahlt ham, nu da müssen mer eben wieder de „Reiber“ spielen!“

Dichteritis.

„Der Schmierling ist wohl ein unverbesserlicher Poetaster?“

„Na, der dichtet sogar den bei ihm pfandenden Gerichtsvollzieher an!“

Im Zweifel.

Gymnasiast (der 50 Pfennige findet): „Jetzt weiß ich nicht, soll ich mir „Hamlet“ ansehen oder zwei Regensburger kaufen.“

Privatpost in Australien.



vanHoc Caca

Versuchen Sie einmal 8 Tagen eine Büchse van Cacao als erstes Frühstück

Sunlight

Da bei richtiger Befolgung ihrer einfachen Waschmethode der Sodazusatz wegfällt und bei besserer Haushaltswäsche das Kochen und Braten unnötig ist, wird die Wäsche nicht durch Zusatz schädlicher Hilfsmittel wie Soda etc. angegriffen.

Sunlight

Beste, reine Toilette-Fettseife, Beste, reine Oekonomie-Kernseife, Allerbestes Seifenpulver. Mit Gratispreisen

und Heil-Gymnastik

H. Dannbauer

581k Steinthorstr. 1.

Kauf diese Wasch-Mittel.

Beste, reine Toilette-Fettseife, Beste, reine Oekonomie-Kernseife, Allerbestes Seifenpulver. Mit Gratispreisen

Sommerproffen, Wimmerl etc. emittieren Sie!

Gebrauchen Sie doch auf mal ein R. Apotheker Otto Clements

Alpenblüten-Creme

und Sie werden über den Erfolg erstaunt sein. Götterdote 1912. 2. — mit 10 Jahre „Die Schönheitspflege“ in Herford i. W. B. Epstein, Markt-Druckerei: Hugo 2895 Ditz, Berl.

räte und ein Posten Tischtücher und Servietten, Frisirmantel 2c. billig abzugeben.

Verkaufszeit nur von 2 1/2 bis 7 Uhr nachmittags.

Dr. Schulz Erben

2 Bettstellen mit Matratzen und 1 Schreibpult mit Bücherschrank

sind zu verkaufen. Wo, sagt unt. 4431 d. Exp.

1 Majolika-Herd

wenig gebraucht billig u verkauft. Näheres unt. 4711 in d. Exp.

Kahter's Kunstmagazin

Bielefeld

„Inhaber: Hugo Zehm“

versendet umsonst Rathgeber

Behandeln u. Beizen

der Ciesbrund, Flach- u. d. Kerbschnitt-Arbeiten.

Tinnenzweige

abzugeben. 4731

Meier Arndt, Diebros

Uhren

u. Goldwaren Regulateure v. 9 M. an.
Wecker v. 1,50-12 M., Taschenuhren in Nickel
v. 3-20 M., Silber v. 9-50 M. Goldene Damen-
Remontoir-Uhren v. 18 M. an, Rathenover Brillen
in Stahl v. 1 M. an, Nickel v. 1,50 M. an, empfiehlt
G. Fröhlich, Uhrmacher, Herford, Gehrenberg.
Reparaturen gewissenhaft, prompt und billig

Herforder Puppen-Alm.

Zur Anfertigung aller Arten Puppen-
perrücken, sowie reparieren und erneuern
alter Puppen empfiehlt sich
G. Kuhl, Friseur, G. Dölz Nachf.
4021 Alter Markt 14.

Blumen-Bazar

Alter Markt 2. Herm. Beckert. Alter Markt 2.
Empfehle zum Totenfest eine große Auswahl von
Trauerkränzen in allen Preislagen. Grabbouquets von 50 Pfg.
an, Edelkranz ohne Blumen 30 Pfg., mit Blumen 50
Pfg., Fler-Kränze mit roten Beeren 50 Pfg. sowie jede ge-
wünschte Blumenbinde zu sehr billigen Preisen. 4341

Neben meiner Mechanischen Bau- und
Möbeltischlerei bringe mein
Sargmagazin
in empfehlende Erinnerung.
Ich halte Särge in allen Preislagen stets auf
Lager.
Bei Bedarf halte ich mich empfohlen.
H. MÜLLER, Rennthor.

Ausstellung Düsseldorf 1902 Goldene Medaille.

256 Aachener Badeöfen
D.R.P. im Gebrauch.
über 70,000 im Gebrauch.
Houbens
Gasheizöfen
Vertreter an fast allen Plätzen.
J. G. Houben Sohn Carl
AACHEN Prospekt gratis

Wasche mit
Thompson's
Seifenpulver

So
wirkt das beliebte
Schweine
MASTPULVER
aus der Drogerie.
Karl Meves,
Adler-Drogerie.

Vorzügliches Mittel gegen
Stichhusten
Pertussin Glas
Bei Husten und Heiserkeit
Wächter's Familienbier
an haben Altstädter Apotheke.
Ein Piano
billig abzugeben. 4001
Bahnhofstraße 6.

E. Karstadt,
Bämlingerstr. 14,
behandle
offene Weinschäden,
Krampfadern - Geschwüre
und
Saut-Krankheiten.
Bestimmt zu treffen:
Sonntags von 9-12 Uhr,
Sonntags von 9-12 Uhr.
Komme auf Wunsch ins Haus.
Meine neuangeordneten
Räucheranlagen
bald e den Bewohnern von Enger
und Umgebung zum Räuchern von
Häuten besten empfohlen.
Aug. Kronshain,
Schlachter in Enger.
Gelegenheitskauf.
Große Betten m. u. unbed. Fehlern
Ober-, Unterbett u. Kissen auf 11¹/₂ M.
Pracht. Hotelbetten 17¹/₂ M. Rot-
Ausstattungsbetten 22¹/₂ M. Nicht
pass. zahlte Betrag retour. Preisl. gratis
6111 M. Kirchberg, Leipzig 6.

Mit dem heutigen Tage eröffnen
wir eine
**Weihnachts-
Ausstellung**
in
Handarbeiten und Tapisserien.
Diese Artikel sind in denkbar grösster
Auswahl in einem separaten Raume in
übersichtlicher Weise ausgestellt.
Wir gewähren von heute bis Weih-
nachten auf sämtliche Tapisserie-
Artikel einen 173L
Extra-Rabatt von 10%.

E. & M. Becher

Herford. Bäckerstr. 22. Herford.

Hiermit bringe mein großes Lager in
fertigen Schuhwaren
in Erinnerung und gebe von heute ab bis zum 1.
Januar 1903 in allen Sachen
5 Prozent Rabatt bei Barzahlung
Anfertigung nach Maß und Reparaturen
prompt und billig.
Carl Bringewatt,
Schuhmachermeister
Ellerbusch bei Böhne.

Nicht Aneip Bild, Nicht Plombe
garantieren die Güte einer Ware
Prüfet und Urteilt
dann wird die Aneberzeugung aller sein
Unübertrefflich
in
Kaiser's Malzkaffee
mit Kaffeegegeschmack, das Pfund
nur **25 Pfg.**
Kaiser's Kaffeegegesch
Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.
In Herford nur 2681
Bäckerstrasse 23.

ORIGINAL
REICHEL-ESSENZEN
ZUR SELBSTBEREITUNG
COGNAC-RUM
LIQUEUREN
ALLEIN ECHT MIT
MARKE LICHTHERZ
Ueber 200 Sorten zur schnellen und leichten Her-
stellung eines jeden Liqueurs etc.
Jede Originalflasche mit Gebrauchsvorschrift giebt bis 2¹/₂ Liter und
darüber und kostet: Cognac 75 Pf., Cognac * * * Mk. 1,25, Rum 75 Pf.,
Rum * * * Mk. 1,25, Münsterländer Korn etc. 40 Pf., Ingber,
Pfeffermünz, Pomeranzen etc. 50 Pf., Halb u. Halb, Kräuter Magen-
bitter, Wachholder etc. 60 Pf., Anisette, Arac, à la Benedictiner u.
Chartreuse, Boonkamp, Curacao, Elercognac, Himbeer, Maraschino,
Steinhäger, Cacao, Rosen, Vanille, Funschextrakte etc. 75 Pf., Genevre
etc. 90 Pf., Angostura, Cherry Brandy, Haus Doctor etc. Mk. 1,00.
Kein Misslingen! Die Erfolge überraschen! Man prüfe selbst!
Mehr als doppelte und dreifache Ersparnis.
Die Destillierung im Haushalte völlig kostenfrei.
Otto Reichel, Essenzfabrik, Berlin SO. 33.
Niederlagen in ganz Deutschland.
Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.
Lassen Sie sich nicht durch Nachahmungen täuschen!
Zu haben in Herford bei Wilhelm Epseloh Markt-Drog.,
Carl Meves Höckerstr. 6, Otto Zweigler Bäckerstr. 21.
Knöterich-Thee & Bonbons
nur acht
mit dem Russen
Erhältlich in den meisten
APOTHEKEN u. DROGERIEN
Preis 25, 30, 50 u. 100 P.
Herford: Carl Meves, Adlerdrogerie. 2531

Zu haben in
allen Kohlenhandlungen
**BRAUNKOHL-
BRIKETS**
Bester
Hausbrand,
Bequeme Handhabung,
Billig, Reinlich, Sparsam,
Schnelles Feuer.
Dauerbrand.
Unentbehrlich
für Bäckereien, Kaffee-
röstereien, Metzgereien
und verwandte
Gewerbe.
Cöln.
Union
Die Brikets Marke „Union“ sind den Specialmarken durchaus gleich-
wertig, da sie von denselben Werken aus denselben Rohstoffen und
mit denselben Maschinen gepresst werden.

Unterzeuge

als wie: 4131
Normalhemden von 75 Pfg. an,
Herren- u. Damen-Unterjacken v. 55 Pfg. an,
Herren- und Damen-Hosen von 60 Pfg. an,
Kinder-Trieots und -Höschen,
Leibbinden, Kniwärmer
in sämtlich bewährten Systemen von den billigsten
bis zu den besten Qualitäten.
Größtes Lager am Platze.
Julius Eick Nachf.
Herford. Herford.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle ein großes, reichhaltiges Lager in
Handarbeiten aller Art.
Wäsche und Unterzeuge
in jeder Größe und Preislage.
Ganz besonders mache auf meine garnierten
und ungarnierten
Hüte
sowie auf sämtliche
Putzartikel
aufmerksam.
Von heute bis Weihnachten gewähre auf
sämtliche Sachen **10% Rabatt.**
H. Studte, Höckerstr. 11.

Königl. Preus. 207. Klassen-Lotterie.
Die Erneuerung der Loose zur 1. Klasse hat mit Vorlegung
des Vorklassenausloses, bei Verlust des Anrechts, bis zum 25.
November, abends 8 Uhr, planmäßig zu geschehen.
Rote + Loose sind à 3,30 Mk. zu haben.
Wessell, Königl. Preuss. Lotterie-Einnahmer.
Mödersohn. 4101

Westfälisch-Lippische Vereinsbank
Aktiengesellschaft. Herford.
Vollgezähltes Aktienkapital 5 Millionen Mark.
Wir empfehlen uns zur
Annahme von Geldern zur Verzinsung:
auf Chek-Konto ohne Kündigungsfrist,
als Spareinlagen je nach Kündigungsdauer bis zu
4% p. a.
Zinsvergütung vom Tage der Einzahlung
bis zum Tage der Abhebung. 74

Bäckerstraße 7.